

ISSN 1619-7046
1/2015 · Heft 96
Januar – März
Einzelpreis 3 Euro

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein

NATURSPIEGEL



Habicht – Vogel des Jahres 2015 – Foto: NABU/M. Varesvuo

- Habicht ist Vogel des Jahres 2015
- Erfolgreiche Zeit der Schmetterlinge
- dm-HelferHerzen für NABU
- Zwei neue Kindergruppen
- Blauracke und Steppenweihe im Kreis Viersen



NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.

Wir sind aktiv



Peter Kolshorn
Foto: privat

Der NABU Krefeld/Viersen wächst und gedeiht. Wir sind inzwischen der größte NABU-Kreisverband in NRW. Aber nicht nur das – es gibt auch vielfältige Aktivitäten. Der aktuelle NATURSPIEGEL möchte Ihnen einige dieser Aktionen und Aktiven vorstellen: von der erfolgreichen Premiere der „Zeit für Schmetterlinge“ über die ständig wachsende Zahl von Kinder- und Jugendgruppen bis zum stets rührigen NABU-Naturschutzhof. Der feiert übrigens nächstes Jahr einen runden Geburtstag: er wird 30 Jahre alt!

► Unterstützen Sie uns!

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie die aktive Naturschutzarbeit des NABU mit einer Spende unterstützen könnten. Ob als Geburtstagsgeschenk für den Naturschutzhof, für den Schutz von Steinkäuzen oder Schmetterlingen oder für die Erhaltung des NATURSPIEGELS in Form unserer beliebten „Aktie“. Die Kontonummer finden Sie auf Seite 31.

Vorstand und Redaktion wünschen Ihnen ein paar ruhige Weihnachtstage und einen guten Übergang ins neue Jahr.

PETER KOLSHORN
Chefredakteur ■

Einladung

Einladung zur Mitgliederversammlung

des NABU Bezirksverbands Krefeld/Viersen e.V.
am Freitag, dem 20. März 2015 um 19 Uhr

im Jägerhof, Sassenfeld 161, 41334 Nettetal (südlich Naturschutzhof)

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Tätigkeitsbericht des Vorstands und der Arbeitsgruppen
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache über die Tätigkeitsberichte
7. Antrag auf Entlastung
8. Wahlen a) Vorstand
b) Kassenprüfer
c) Landesvertreter
9. Anträge der Mitglieder
10. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung bitte bis spätestens 9.3.2015 schriftlich beim Vorstand einreichen.

Im Anschluss:

Präsentation von Wiebke Esmann und Heinz Tüffers:
30 Jahre NABU-Naturschutzhof

Reiner H. Rosendahl
1. Vorsitzender

Impressum

Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.
Talring 45, 47802 Krefeld und
NABU Kreisgruppe Wesel e.V.
Freybergweg 9, 46483 Wesel

Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00
Konto-Nummer 5700 1190

Redaktion

Frank Boßerhoff, Uwe Heinrich,
Peter Kolshorn (verantwortlich)
und Hans Palm

Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackenberg 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

Ständige Mitarbeiter

Norbert Gries, Daniel Hubatsch,
Markus Hubatsch, Silvia Peerenboom
und Barbara Thomas

Das Redaktionsteam behält sich vor,
Artikel zu kürzen. Für namentlich
gekennzeichnete Artikel zeichnet der
Verfasser verantwortlich. Diese müssen
nicht die Meinung des NABU oder
der Redaktion wiedergeben.

Bildredaktion

Peter Kolshorn

Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-
briefe an die Redaktionsanschrift.

Anzeigen

HABICHT+PARTNER

Schreberstraße 42
47800 Krefeld
Telefon (0 21 51) 59 48 17
mail@knuthabicht.de
www.habichtundpartner.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2012.

Gestaltung und Litho

HABICHT+PARTNER

Schreberstraße 42
47800 Krefeld
www.habichtundpartner.de

Produktion – Auflage 9.600 Stück

Heilpädagogisches Zentrum
Krefeld – Kreis Viersen gGMH
Heinrich-Horten-Straße 6b
47906 Kempen · www.hpz-krefeld.de

Erscheinungsweise

Der NATURSPIEGEL
erscheint viermal im Jahr.

Bezugspreis

Bezugspreis für vier Ausgaben 10 Euro
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und
Porto; Einzelpreis 3 Euro
Abonnementsbestellungen bitte an
den oben aufgeführten Herausgeber
Für Mitglieder des NABU Bezirksver-
band Krefeld/Viersen e.V. und der
NABU Kreisgruppe Wesel e.V. ist der
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld



Der Habicht ist Vogel des Jahres 2015. Sein Bestand am Niederrhein geht zurück. Zudem wird er immer noch illegal verfolgt, obwohl er schon seit 1979 geschützt ist.

Das Leben im Schlosspark

15



Albino-Igel belegen Isolation

22

Nächster Redaktionsschluss für Heft 2/2015: 15. Januar für Heft 3/2015: 15. April



Die Naturschutzseite für Kinder

19

Überraschende Schmetterlingsfunde in Wesel

24



Editorial..... 2

NABU aktiv

Erfolgreiche Schmetterlingszeit 4

HelferHerzen für Markus Heines..... 5

HelferHerzen für NABU Voerde 5

Christian Chwallek für NRW gewählt 6

NABU-Kalender 2015

„Niederrhein Natur“ 7

NABU ist Pate für Schneeleo..... 8

Gedicht „Wintergäste“ 8

Vorgestellt: Bodo Meyer 9

Wanderfalke brütet in Hüls..... 9

Heißes Wasser von der Solaranlage im Naturschutzhof..... 10

Aufruf an alle Kempener NABU-Mitglieder 10

Drei neue FÖJler..... 11

NAJU-Schmetterlingsgruppe 11

Nachrichten aus der Region

Neu: Ornithologischer Bericht 2012 12

Amphibienzaun L 373 erneuert 12

NABU aktiv

Franz Miertz – Naturfotografie in Grefrath 13

Das Leben im Schlosspark 15

Naturspiegel „Aktie“ 16

NaturspiegelAktionärstreffen am Emschermündungshof..... 17

Neue Kindergruppe in Schwalmtal..... 17

NAJU-Batnight im Schlosspark..... 18

Naturschutzseite für Kinder 19

Naturbeobachtungen

Die geheime Welt der Pilze..... 20

Erstbeobachtung einer Steppenweihe im Kreis Viersen 21

Albino-Igel belegen Isolation 22

Blauracke im Lüsekamp 23

Kleinschmetterlinge in der Blumenwiese .. 24

Vogel-Highlights 26

Kleinvieh & Co..... 27

NABU-Terminkalender

Kreis Wesel 28

Zitronenfalter zu Besuch 28

Krefeld/Kreis Viersen..... 29

NABU-Adressen

Kreis Wesel 30

Krefeld/Kreis Viersen..... 31

Zählaktion des NABU Krefeld/Viersen

Erfolgreiche Schmetterlingszeit

„Vielen Dank für die schöne Aktion. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, und ich schaue jetzt viel genauer hin, was sich so im Garten tummelt!“ So brachte Evi Sagel aus Nettetal es genau auf den Punkt. Sie ist eine der Teilnehmerinnen der Schmetterlingszählaktion des NABU Krefeld/Viersen, die in Zusammenarbeit mit dem Krefelder Zoo und dem NABU NRW erstmalig stattfand.

Den Schwalbenschwanz entdeckte Roswitha Blindt in ihrem Garten in Viersen.
Foto: Roswitha Blindt



Auch die Raupen sind schützenswert, hier Tagpfauenaugen auf Brennnesseln in Nettetal.
Foto: Werner Lohmanns



lich abnehmen und gerade dieses Jahr sehr wenige unterwegs sind“, schildert Astrid Götte aus Nettetal.

Einige Bürger regten auch dazu an, den Raupen der Schmetterlinge mehr Beachtung zu schenken und nicht leichtfertig Eiablagen zu vernichten. Viele Pflanzen, wie die Brennnessel, oft als lästiges Unkraut gesehen, sind die Kinderstube der Schmetterlinge und sollten vor einer vorschnellen Vernichtung geschützt werden.

„Wir sehen uns hier in der Pflicht, die Bevölkerung noch mehr über den Nutzen und die Wichtigkeit der Insekten aufzuklären und ihnen Empfehlungen für die Anpflanzung von schmetterlingsfreundlichen Gärten zu geben“, so der 1. Vorsitzende des NABU Krefeld/Viersen, Reiner Rosendahl. „Die Aktion hat uns so viel Freude gemacht, dieser bürgernahe Austausch über den Zustand unserer Natur hat uns motiviert, auch im nächsten Jahr die Schmetterlingszeit fortzuführen, vielleicht diesmal sogar landesweit.“

Die zur Sensibilisierung der Bevölkerung gedachte Aktion „Schmetterlingszeit“ fand trotz Sommerferienzeit in Nordrhein-Westfalen große Resonanz. Mehr als 320 Rückmeldungen mit den Zählergebnissen und viele ergänzende Kommentare, Berichte und Fotos zeigen, dass es gelungen ist, die Bürger darauf aufmerksam zu machen, wie sehr die Insekten in der Natur bedroht sind.

Schmetterlinge gesichtet wurden als im ländlichen Bereich, wo aufgrund der intensiven Landwirtschaft mittlerweile die Futterpflanzen fehlen oder die Insekten mittels systemischer Insektizide ausgelöscht wurden. Von fast allen Teilnehmern wurde ein starker Rückgang der Anzahl an Schmetterlingen in den letzten Jahren festgestellt.

► Starker Rückgang

„Während in früheren Zeiten die Kinder mit ihren Käschern noch scharenweise auf Schmetterlingsfang gingen, ist man froh, wenn man noch ein einzelnes Exemplar sichtet“, so ein Naturfreund aus Krefeld. „Wenn man sich mal intensiver mit dem Thema beschäftigt, stellt man fest, dass es bei weitem nicht mehr so viele Schmetterlinge wie vor Jahren gibt“, so Wolfgang Pape aus Niederkrüchten, und „Mein Eindruck ist, dass die Schmetterlinge über die Jahre gesehen wirk-

► Platz 1: Kleiner Fuchs

Der Kleine Fuchs wurde mit 878 Beobachtungen am häufigsten gesehen, dicht gefolgt vom „Kohlweißling“ mit 603 Exemplaren. Mit 542 Exemplaren folgt der Admiral auf Platz Drei. Die folgenden Plätze: Zitronenfalter 206, Tagpfauenauge 146, Distelfalter 97, „Bläuling“ 70, Großes Ochsenauge 60.

Tendenziell ist an den Ergebnissen zu erkennen, dass in der Stadt oder dichteren Wohnbebauungen mehr

Redaktion ■

HelferHerzen für Markus Heines

Am 1. September wurden die regionalen Preisträger der Initiative „HelferHerzen – Der dm-Preis für Engagement“ ausgezeichnet. Es haben sich an dieser Aktion als Kooperationspartner folgende Einrichtungen beteiligt: NABU, Deutscher Kinderschutzbund und Deutsche Unesco-Kommission. Von den etwa 90 Bewerbern haben sich 15 für den Mittleren Niederrhein durchgesetzt und gewonnen. Aus NABU-Sicht erfreulich wurde auch ein Bewerber aus dem Bezirksverband Krefeld/Viersen für seine vielfältige ehrenamtliche Arbeit ausgezeichnet: Markus Heines aus Nettetal. Jeder einzelne erhielt einen Scheck über 1.000 Euro, eine Urkunde und



Die feierliche Preisübergabe an Markus Heines (2. von links)
Foto: Sonja Heines

eine kleine Statue. Alle Gewinner haben sich sehr über diesen tollen Preis gefreut. Markus Heines möchte sein

Preisgeld dem NABU-Naturschutzhof Nettetal spenden.

PETER KOLSHORN ■

HelferHerzen für NABU Voerde

Die NABU-Gruppe Voerde freut sich sehr darüber und ist stolz darauf, im Rahmen der vom dm-Markt deutschlandweit durchgeführten Aktion „HelferHerzen“ für ihre ehrenamtlichen Arbeiten im Zusammenhang mit der „Bildungswerkstatt für Kinder“ ausgezeichnet worden zu sein und zu den Preisträgern zu gehören.

Die „Bildungswerkstatt“ ist ein Projekt der NABU-Kreisgruppe Wesel

mit dem Ziel, schon bei Kindern im Kindergarten- und Vorschulalter mehr Interesse für die Natur zu wecken. Dazu wurden von der NABU-Gruppe Voerde an mehreren Kindertagesstätten in Voerde, Dinslaken und Hünxe mit den „Großen Vorschulkindern“ Nistkästen für verschiedene Vogelarten, für Fledermäuse und Insekten gebastelt. Kindgerecht vorbereitete Bausätze aus Holz oder Ton bzw.

Bambusröhrchen werden dabei benutzt, die die Kinder dann selbst oder mit Hilfestellung zusammenbauen, sodass sie am Ende stolz ihre Arbeiten mit nach Hause nehmen können. Das macht den Kindern und auch den aktiven Gruppenmitgliedern ausgesprochen viel Spaß und Freude – besonders, wenn später über erfolgreiche Beobachtungen berichtet werden kann.

In einer netten Feierstunde mit Kaffee und Kuchen wurde im Geschäft des dm-Markts in Voerde von der Geschäftsleitung der Gruppe ein Scheck im Wert von 1.000 Euro und eine Kunst-Skulptur überreicht. Auf die Frage, wofür der Geldbetrag verwendet werden soll, antwortet der Gruppenleiter Günther Kalisch, dass die Gruppe schon vorher spontan entschieden hatte, die Hälfte des Betrags zweckgerichtet für die eventuell zu erhebende Verbandsklage des NABU gegen die geplante Sportplatzverlagerung in den Babcockwald zu spenden.

GÜNTHER KALISCH ■

Scheckübergabe an die NABU-Gruppe Voerde durch die Geschäftsleitung und Mitarbeiterinnen des dm-Marktes; Foto: Annette Knüpfer



Von der Majolika-Künstlerin Hannelore Langhans gestaltete Skulptur; Foto: Günther Kalisch



Christian Chwallek stellvertretender Landesvorsitzender

Aus Alpen in Alpen gewählt

Fast 200 Delegierte aus 52 Kreis- und Stadtverbänden des NABU NRW haben am 28. September auf der diesjährigen Landesvertreterversammlung in Alpen unter anderem über ein Eckpunktepapier zum Thema Wald diskutiert und abgestimmt. Es standen aber auch Vorstandswahlen an. Unter anderem stellte sich der Alpener NABU-Gruppenleiter Christian Chwallek, der schon seit 3 Jahren Mitglied des Landesvorstandes ist, zur Wahl und wurde einstimmig als stellvertretender Landesvorsitzender gewählt.



Das Ehepaar Renate und Gerhard Freundt wurde vom Landesvorsitzenden Josef Tumbrinck (2. v. r.) für seine Verdienste u. a. im Zusammenhang mit Gründung des Fonds „Biotop Freundt“ mit der Goldenen Ehrennadel des NABU ausgezeichnet. Landesgeschäftsführer Bernhard Kamp (links) und der Alpener Bürgermeister Thomas Als (rechts) gratulierten als erste.



Christian Chwallek aus Alpen wurde als stellvertretender Landesvorsitzender gewählt.



Anlässlich des Gastvortrages von Dr. Philipp Freiherr Heereman, Vorsitzender des Waldbauernverbandes, zur Ausrichtung der nordrhein-westfälischen Forstpolitik unterstrichen die NABU-Delegierten die Forderungen des NABU aus der im vergangenen Jahr verabschiedeten Waldposition nach einer umfassenden Waldstrategie für NRW. „Mit dem Vortrag werde eine neue Phase einer engeren Zusammenarbeit eingeläutet, bei der man über Trennendes reden und Gemeinsames auch gemeinsam vorbringen wolle“, so der NABU-Landesvorsitzende Josef Tumbrinck.

Am Vortrag der Delegiertenkonferenz kam NRW-Umweltminister Johannes Remmel zu einer Diskussionsveranstaltung u. a. zum neuen Jagdgesetz nach Alpen. Er stand den vorzeitig angereisten NRW-Stadt- und Kreisverbandsvorsitzenden Rede und Antwort zu zahlreichen Problemen rund um den Naturschutz. Frank Boßerhoff, Vorsitzender des NABU-Kreisverbandes Wesel (links) überreichte dem Umweltminister (2. v. r.) den neuen Kalender „Niederrhein Natur 2015“. Mit dabei der Landesvorsitzende Josef Tumbrinck (rechts) und sein Stellvertreter Christian Chwallek (2. v. l.).
Fotos: Peter Malzbender



NABU-Kalender 2015 „Niederrhein Natur“

Das sind ja schöne Aussichten ...

Viele Naturliebhaber kennen den großformatigen Wandkalender bereits und erfreuen sich an den faszinierenden Bildern des Niederrheins. Und für die, die ihn noch nicht kennen: Ein Kauf lohnt sich! Denn die Bilder machen Lust auf Ausflüge und Beobachtungen in die Natur. 13 Motive wurden mit viel Liebe und großer Sorgfalt für diesen Kalender ausgesucht.

Das Titelbild zeigt Kopfweiden als prägende Elemente der niederrheinischen Landschaft an einem wunderschönen, verschneiten Wintertag. Zudem überrascht jedes weitere Monatsblatt mit einer nachhaltig wirkenden niederrheinischen Impression. Wer einen ersten Eindruck gewinnen möchte, kann sich die Bildmotive unter www.NABU-Wesel.de anschauen.

Das Format beträgt 34 x 44 cm; Kunstdruck, glänzend mit Ringbindung. Der Preis: 16 Euro

Der Weseler Fotograf und Naturkundler Peter Malzbender liebt die niederrheinische Kulturlandschaft. Er kennt idyllische und verwunschene Orte, die ihn immer wieder zu künstlerischen Momentaufnahmen inspirieren. Auch in diesem Jahr stellt er seine Fotos wieder kostenlos zur Verfügung. Der Gesamterlös aus dem Verkauf dieses Kalenders fließt in die



praktische Naturschutzarbeit hier vor Ort am Niederrhein.

► Wo kann man den Kalender beziehen?

Der Kalender ist in der NABU-Geschäftsstelle im Naturschutzzentrum, Freybergweg 9, in Wesel erhältlich (wochentags von 9 bis 12 Uhr; nicht in den Weihnachtsferien). Ebenso bieten viele Buchhandlungen im Kreis Wesel und Umgebung den Kalender an – diese sind unter www.NABU-Wesel.de abrufbar. Bei Fragen wenden Sie sich gerne unter Telefon (02 81) 1 64 77 87 oder per E-Mail Info@NABU-Wesel.org an unsere Geschäftsstelle.

HELGA WESTERHUIS ■

Immer wieder ein schöner Hingucker mit herrlichen Landschaftsaufnahmen und Tieren, die sich am Niederrhein wohlfühlen: der Kalender „Niederrhein Natur 2015“ von der NABU-Kreisgruppe Wesel im Naturschutzbund Deutschland e.V.



März



Mai



Juni



Oktober

LESE ZEICHEN
 Buchhandlung
 Emscherstraße 213
 47166 Duisburg 02 03-56 00 67
www.lesezeichen-hamborn.de

vier spitz
 Naturkost
 Jochen Melles
 Moerser Straße 101 | Ecke Moerser Platz
 47803 Krefeld
 Telefon 02151-654081 | Telefax 02151-654083
 e-mail vierspitz-naturkost@arcor.de

NABU übernimmt Patenschaft für Schneeleo Patan

In Zukunft wollen beide Partner ihr Engagement für die bedrohten Hochgebirgsbewohner noch stärker in die Öffentlichkeit tragen. „Im kommenden Jahr sind weitere Aktionen zum Thema Schneeleoparden, aber auch zum Schutz heimischer Tiere in Vorbereitung“ betont Reiner Rosendahl. Zoosprecherin Petra Schwinn ergänzt: „Eine wichtige Aufgabe von Zoos ist die Sensibilisierung von Menschen. Nur was man kennt, wird man schützen. Der NABU ist ein starker Partner mit gemeinsamen Zielen.“ Schneeleoparden sind die am stärksten bedrohten Großkatzen der Erde. Das schöne Fell wird ihnen zum Verhängnis: Gnadenlos wird der Schneeleopard von Wilderern gejagt, und der Mensch macht ihm seinen Lebensraum streitig.

Der NABU setzt sich international seit 1998 erfolgreich für den Schutz der Schneeleoparden ein. Erst vor

wenigen Monaten fand auf Initiative des NABU in Kirgistan das globale Schneeleopardenforum statt, die erste Schneeleoparden-Schutzkonferenz, bei der Vertreter aller zwölf Verbreitungsstaaten der Großkatze ein globales Schutzprogramm verabschiedet haben.

► Auftakt

Zum Auftakt der Zusammenarbeit fand Ende Oktober im Zoo ein Schneeleoparden-Wochenende mit informativem Programm statt, mit Fotoausstellungen, Vorträgen und dem Film „Im Reich des Schneeleoparden“.

Schneeleoparden haben eine lange Tradition im Zoo Krefeld. Seit der Geburt der ersten beiden Jungtiere 1966 züchtet der Zoo in der sechsten Generation. Zur Tradition gehört auch die finanzielle Unterstützung von Schutzprojekten der bedrohten Katze

Schneeleopard Patan hat einen neuen Paten. Stellvertretend für den NABU Krefeld/Viersen nahm im Oktober der 1. Vorsitzende Reiner Rosendahl die Urkunde für den Schneeleo entgegen. Die Patenschaft besiegelt eine enge Kooperation zwischen dem NABU und dem Krefelder Zoo.

in der freien Wildbahn und die ideale Unterstützung durch intensive Information der Zoobesucher über die Bedrohungsfaktoren.

PETRA SCHWINN ■



Zoosprecherin Petra Schwinn überreichte die Urkunde an den 1. Vorsitzenden des NABU Reiner Rosendahl und seine Tochter Nele (9)
Foto: Zoo Krefeld

Wintergäste

Der Ostwind pfeift durch die Tannenwälder und Schnee deckt jeden Grashalm zu, hier streunt der Wolf noch durch die Felder, sonst stört kein Laut die Winterruh.

Aus Russlands eisig kalten Fernen macht sich bei Nacht und Mondenschein, man sagt, geleitet von den Sternen, die Blässgans auf zum Niederrhein.

Und schon beginnt die große Reise, die Leitgans Hans führt alle an, und jeder bleibt auf seine Weise, schön brav bei seinem Nebenmann.

Und keiner fliegt mir um die Wette befiehlt der alte Steuermann!
Wir bilden eine lange Kette,
nur ich bestimme das Programm!

Und endlos riesige Verbände zieh'n an den wunderschönen Rhein, zur Zeit der Wintersonnenwende hört man sie laut am Himmel schrei'n.

Schon bald hat sie die Erde wieder und mancher hadert mit der Kraft, dann geht der Hans zum Sinkflug über und hat ein Meisterwerk erbracht.

Aus fernen Städten tönen Glocken, sie läuten wohl die Christnacht ein, und unaufhörlich fallen Flocken, das kann doch nur Frau Holle sein.

Noch ehe hier die Rosen blühen da fliegt die Gans zur Arktis heim und träumt von immergrünen Wiesen vom Futterplatz am Niederrhein.

Hoch über Finnlands tausend Seen nach einer viel zu langen Nacht, lässt sich das Weiße Meer erspähen! Kareliens Sonne ist erwacht!

Wo Ruhr und Maas und Lippe münden, sich mit dem großen Strom verbinden; kann man, wenn gelbe Blätter weh'n im Herbst den Hans bald wieder seh'n.

JOHANNES-GEORG REDDANT
Wesel ■



Bodo Meyer; Foto: privat

Vorgestellt:

Bodo Meyer

Bodo Meyer wuchs in Uerdingen in noch kleinstädtischen, ländlichen Strukturen auf. Durch die große Naturverbundenheit seines Vaters entwickelte er früh eine starke Bindung zur Niederrheinischen Landschaft. So kam er nach den „Flegeljahren“ zum Naturschutz.

Nach seiner langjährigen Tätigkeit bei der Deutschen Bundesbank wechselte er zur Stadt Krefeld in den Fachbereich Grünflächen und kümmert sich dort um Kopfweiden und Obstwiesen.

Bodo Meyer ist seit 1984 Mitglied im NABU (damals noch Deutscher Bund für Vogelschutz) und arbeitet seit 1989 aktiv im Verband mit. So war er von 1991 bis 2008 Beisitzer im NABU-Vorstand. Viele Jahre wirkte er im Landschaftsbeirat und im Umweltausschuss der Stadt Krefeld. Von 1992 bis 2007 war er zweiter Vorsitzender des Vereins „Umweltzentrum Hülser Bruch“, der als Trägerverein des Umweltzentrums galt.

1994 gründete er die erste Betreibergemeinschaft in NRW zur Unterhaltung einer Fotovoltaikanlage auf dem Gebäude des Krefelder Umweltzentrums und führte deren Geschäfte.

In der Zeit von 1996 bis 2012 arbeitete er im Vorstand des Vereins

zur Förderung der biologisch dynamischen Wirtschaftsweise. Für den Heilmannshof betätigt sich Bodo Meyer im Trägerkreis des dortigen Fördervereins seit 2006.

► NABU-Stiftung

Die Erhaltung der bäuerlich geprägten Natur- und Kulturlandschaft und somit die Schaffung von Rückzugsräumen für die heimische Tier- und Pflanzenwelt waren für Bodo Meyer 1996 der Anlass zur Gründung der NABU-Stiftung „Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“, zusammen mit Veronika Huisman-Fiegen, Dr. Christian Mittag und Franco Cassese. Als Betriebswirt und durch seine Arbeit im Bankenwesen bringt er nicht nur umfassende Kenntnisse des Wirtschaftswesens, sondern auch umfangreiche Erfahrungen in Sachen „Kapitalanlage“ mit.

Bodo Meyer ist Gründungs- und Vorstandsmitglied der Stiftung, erle-

digt in Abstimmung mit den übrigen Vorstandsmitgliedern die Anlage der Zustiftungen, ist Ansprechpartner für Erbschaften und Vermächtnisse, verwaltet die Fotovoltaikanlagen und ist verantwortlich für Controlling und Berichtspflichten.

► Unzählige Projekte

Im NABU kümmert er sich um die Abwicklung von Flächenkäufen, um vorhandene Liegenschaften und um Erbschaften und Vermächtnisse.

In den Jahren seiner NABU-Zugehörigkeit hat er viele Projekte mit initiiert. Von einer Demonstration gegen den Tagebau Garzweiler, dem Bau von Eisvogelwänden, der Solarinitiative Oppum, der Organisation von Kammerkonzerten über die Naturwald-Gemeinde Krefeld bis zu einem Kinowerbefilm zum NABU gab und gibt es viele unterschiedliche Stationen seines Wirkens.

PETER KOLSHORN ■

Wanderfalke brütet in Hüls

Herbert Weghs ist glücklich. Er konnte die erste Brut des Wanderfalken in Krefeld-Hüls mitverfolgen und sogar den Bruterfolg – ein junges Weibchen – persönlich in Händen halten.

Viele Jahrzehnte war der Wanderfalke am Niederrhein ausgestorben. Seit einigen Jahren breitet er sich wieder aus. Nun gab es wieder die erste Brut

in Hüls. Hoch oben am Kirchturm bezog das Paar Anfang März 2014 seine Brutnische. Herbert Weghs beobachtete täglich die Kirche und konnte so Anfang Mai das Eintragen von Beute feststellen. Am 9. Mai schließlich kontrollierte er mit Michael Kladny von der AG Wanderfalkenschutz im NABU NRW den Brutplatz, und sie entdeckten ein 17 Tage altes Jungtier, das auch beringt wurde. Am 3. Juni schließlich flog der Jungvogel aus.

PETER KOLSHORN ■



**Der erste Hülser Wanderfalken-Bruterfolg – im Alter von 17 Tagen
Foto: Herbert Weghs**



**Herbert Weghs mit einem seiner Pfleglinge. Der Waldkauz wurde auf dem Naturschutzhof wieder freigelassen.
Foto: Wiebke Esmann**

Heißes Wasser von der Solaranlage im Naturschutzhof

Die Solarkollektor-Anlage auf dem NABU-Naturschutzhof Nettetal versorgt die Küche des Büros mit heißem Wasser. Ein Boiler sammelt die tagsüber gewonnene Sonnenwärme und stellt sie ganztägig bereit.

Diese Anlage wurde in den 1990er Jahren von Roland Vaes errichtet. Ein unauffälliger 2 m² Kollektor auf dem leicht geneigten Ziegeldach des Büros, ein 100 Liter Speicher im Dachverschlag und das zugehörige Rohrsystem im Dach erlaubten einen simplen Schwerkraftbetrieb.

Nach der Sanierung des Bürogebäudes und des Daches wurden die Bedingungen für den Schwerkraftbetrieb ungünstig. Ein kleines Fotovoltaik-Modul mit einer Solarpumpe brachte den Wärmetransport wieder in Schwung. So arbeitet die Anlage weiter ohne elektrische Fremdenergie.

Die Krefelder Gebäude werden dort bewertet nach ihrer Solartauglichkeit, sowohl für Fotovoltaik-Anlagen als auch für Solarthermieanlagen.

► Finden Sie Solar!

Die Kollektoranlage auf dem Bürogebäude ist nicht die einzige Solaranwendung des Naturschutzhofes. Eine solarbetriebene Pumpe treibt den Bachlauf des großen Teiches an. Eine andere Solarpumpe fördert aus 15 m Tiefe Wasser und sorgt neben dem Windrad für genügend Wasser-

nachschub für die Feuchtwiese. Eine Solarbeleuchtung erhellt die historischen Ackergeräte im dunklen Innenraum des Fachwerkgebäudes.

Vielleicht entdecken Sie beim nächsten Besuch des Naturschutzhofes die etwas versteckten Solaranwendungen.

KLAUS KOSMOL ■

► Großes Potenzial

Die Solarenergie ist im öffentlichen Bewusstsein über die Fotovoltaik mittlerweile fest verankert. Der Boom der Fotovoltaik 2009 bis 2012 zeigte das deutlich. Leider fristet die Sonnenwärme (Solarthermie) und deren Nutzung in Deutschland weiter nur ein Schattendasein. Und das zu unrecht. Das Potenzial für Klimaschutz, Energie- und Kosteneinsparung kann sich durchaus sehen lassen.

Ob eine Kollektor-Anlage auf ihrem Hausdach sinnvoll ist, können die Krefelder Bürger seit Juli 2014 im Solarpotenzialkataster im Internet mit wenigen Klicks erfahren.

www.krefeld.de/de/dienstleistungen/solarpotenzialkataster



Klaus Kosmol montiert die Solaranlage auf dem Naturschutzhof. Foto: Wiebke Esmann

Aufruf an alle Kempener NABU-Mitglieder

Bereits vor dem Wegzug von Margitta Keßel, die jahrelang Ansprechpartnerin in Kempen war, betreute eine andere Dame, die nicht NABU-Mitglied ist, kranke, verletzte und zu leichte Igel. Sie hatte sich bereit erklärt, auch auf der Kempener NABU-Seite www.nabu-kempen.de genannt zu

werden. Nun hat sie mitgeteilt, dass sie ab sofort keine Igel mehr betreut.

In Kempen gibt es daher keine Igelhilfe mehr. Wer von unseren ca. 650 Mitgliedern in Kempen möchte eventuell die Igelbetreuung übernehmen? Vielleicht sind auch mehrere

Mitglieder dazu bereit. Für den Einzelnen würde sich der Aufwand drastisch reduzieren.

Wer Interesse hat, melde sich bitte bei Hans Palm, Telefon (0 21 52) 47 40 oder der NABU-Geschäftsstelle, Telefon (0 21 51) 61 87 00 oder info@nabu-krefeld-viersen.de

Drei neue FÖJler

Drei Jugendliche haben im August ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr oder ihren Bundesfreiwilligendienst auf dem Naturschutzhof zur beruflichen Orientierung begonnen. Hier berichten sie, was sie dazu angetrieben hat.

► Kathi (19)

Ich mache das FÖJ, da ich mich für die Natur interessiere und viel dazu lernen möchte. Außerdem finde ich es gut, den NABU und insbesondere den Naturschutzhof ein Jahr lang zu unterstützen.

► Annika (19)

Ich habe mich entschieden, einen BFD auf dem Naturschutzhof zu machen, da ich gerne in der Natur bin. Insbesondere möchte ich den Kindern nahe bringen, dass die Erhaltung der Natur wichtig ist. Am besten gefällt mir die

Arbeit mit den Kindergruppen, da wir viele verschiedene Dinge unternehmen und es sehr viel Spaß macht.

► Elias (18)

Ich mache das FÖJ auf dem Naturschutzhof, weil ich mich sehr für die Natur interessiere und unter anderem für meine kommende Ausbildung im Bereich Garten- und Landschaftsbau noch viel dazulernen möchte. Außerdem finde ich es gut, den Naturschutzhof zu erhalten. Am meisten gefällt mir bis jetzt die Obsternte.



Die neuen Jugendlichen Elias, Annika und Kathi
Foto: Wiebke Esmann

Fütterung der Kälber für die Schmetterlingsgruppe des Naturschutzhofes

Am 23. September 2014 besuchte die Schmetterlingsgruppe des NABU-Naturschutzhofes den benachbarten Bauernhof von Heinz Schmitz. Die Kinder waren sehr aufgeregt und konnten es kaum erwarten, den Hof zu erreichen. Als die Gruppe am Hof ankam, durften die Kinder Walnüsse aufsammeln, die am Ende gerecht

aufgeteilt wurden. Danach durften endlich die Kälber gefüttert werden, worauf die Kinder schon sehnhchst gewartet hatten.

Zuerst wurden die etwas älteren Kälber gefüttert, die schon Kraftfutter und Mais bekommen. Jedes Kind durfte einmal die Schaufel mit Kraftfutter füllen und dann in die Tröge

hineintun. Anschließend bekamen die Kälber noch Heu.

Danach waren die kleinen Kälber dran, die erst drei bis sechs Monate alt waren. Sie waren noch sehr schüchtern und hatten Angst vor den Kindern, doch das machte den Kindern nichts aus. Das Milchpulver wurde in heißes Wasser gefüllt und die Kinder durften es verrühren. Danach wurde nochmal kaltes Wasser drauf gegossen, damit die Kälber sich nicht verbrannten. Anschließend durfte jedes Kind einem Kalb einen Milcheimer hinstellen.

Alle Kinder hatten auch beim Spielen im Stroh sehr viel Spaß und wollten am Ende gar nicht mehr nach Hause. Viele Kinder wünschten sich, den Hof erneut zu besuchen und die Kälber zu füttern.

ANNIKA GMERK
Bundesfreiwilligendienst ■



Die Schmetterlingsgruppe des Naturschutzhofes
Foto: Wiebke Esmann

Neu: Ornithologischer Bericht 2012

Der „Ornithologische Jahresbericht für den Kreis Viersen 2012“ ist nun endlich erschienen.

Er beschreibt auf 146 Seiten das Vorkommen von fast allen der 209 in diesem Jahr im Kreisgebiet festgestellten wildlebenden Vogelarten. Insgesamt elf Artbearbeiter haben aus über 21.000 Datensätzen, systematischen Wasservogelzählungen und der Brutvogelkartierung in den Naturschutzgebieten „Grasheide“, „Heidemoore“ und „Salbruch“ die nun bereits 17. Viersener Jahresübersicht über das Vorkommen häufiger wie seltener Brutvögel und Durchzügler erstellt.

Besonderheiten dieses sehr ereignisreichen Vogeljahres waren Moor-, Berg- und Samtente, Purpur- und Seidenreiher, Säbelschnäbler, Kiebitzregenpfeifer, Ufer- und Pfuhlschnepfe, Sanderling, Temminck- und Sichelstrandläufer, Sumpfohreule, Seiden-

schwanz, Rohrschwirl, Rotkehlpieper, Ortolan und Trauerbachstelze. Absolute Highlights stellen jedoch die Erstnachweise von Zwerg- und Kurzschnabelgans und Triel sowie die Zweitnachweise von Mornellregenpfeifer und Gelbkopf-Schafstelze dar.

Der Ornithologische Jahresbericht 2012 enthält 30 tolle Farbfotos und zwei Kreis-Karten zur Übersicht.

Der Bericht 2012 ist für 9,80 Euro (ggf. plus Porto) erhältlich im Infozentrum Krickenbecker Seen oder per Post bei der Biologischen Station Krickenbecker Allee 17 41334 Nettetal E-Mail: sekretariat@bsks.de Internet: www.bsks.de

Auch die Berichte 2005 bis 2011 sind noch in wenigen Exemplaren erhältlich.

Aktuelle Vogelbeobachtungen aus dem Kreis Viersen und vom gesamten Niederrhein gibt's wie immer auf www.vogelmeldung.de

DANIEL HUBATSCH ■



Amphibienzaun L 373 erneuert

Der Landesbetrieb Straßenbau NRW erneuerte im Herbst im Zuge der Renovierung der L 373 von Brüggeln nach Swalmen auch den kompletten Amphibienzaun. Der bisherige labile Folienzaun wurde durch eine stabile Metallkonstruktion ersetzt.

Auch die Tunnel unter der Straße wurden großteils erneuert und im Durchmesser vergrößert, damit auch Dachs & Co sicher die Straße unterqueren können. Mit rund 2.800 Metern Länge ist diese Amphibien- und Kleintierschutzanlage eine der größten in der Region.

Der bisherige Folienzaun war oft kaputt und musste jährlich von der Straßenmeisterei geflickt werden. Die Löcher stellten eine große Gefahr für



Der komplett erneuerte Amphibienleitzau an der Swalmener Straße
Foto: Peter Kolshorn

die Amphibien dar, die hier zum Elmpeter Schwalmbruch und zu den Diergardtschen Fischteichen wandern. Zählungen in früheren Jahren ergaben hier Zahlen von weit über 10.000 Erdkröten und damit einen der größten Bestände in ganz NRW. Aber auch der Kammolch und andere seltene Arten wandern hier über die L373.

Als nun die Renovierung der maroden Straße anstand, bot sich die Über-

holung des Leitzauns geradezu an. Allerdings ist der Landesbetrieb dazu nicht verpflichtet. So ist es vor allem dem großen Engagement der Landschaftsplaner in der Niederlassung Mönchengladbach zu verdanken, dass trotz knapper Mittel der Zaun mit erneuert wurde und nun eine dauerhafte und stabile Lösung gefunden wurde.

PETER KOLSHORN ■

Franz Miertz – Naturfotografie in Grefrath

Besucher der Bildergalerien unserer Homepage www.nabu-grefrath.de werden es bemerkt haben: Seit einiger Zeit veröffentlichen wir dort und auch auf www.facebook.com/NABUGrefrath regelmäßig wunderschöne Bilder von dem Naturfotografen Franz Miertz aus Grefrath.

Wer ist das? Wir haben ihn und seine Frau Karin besucht. Der 70-Jährige und die 69-Jährige sind beide Naturliebhaber. Sie machen gerne viele Ausflüge zum Beispiel ins Freilichtmuseum Dorenburg und zum NABU-Naturschutzhof, Exkursionen zu den Naturschutzgebieten Elmpter Schwalmbruch und Lüsekamp oder fahren Richtung Norden ins Alte Land.

Franz Miertz fotografiert seit 25 Jahren. Seitdem er in Rente ist, geht er schon morgens ab 7 Uhr in die Natur, genießt die Ruhe des Morgens. Dabei hat er immer seine Kamera

dabei, auf der Suche nach neuen schönen Motiven. „Ich möchte die schönen Seiten Grefraths zeigen“, sagt er. Beweise dafür liefert er zuhauf.

Damit er nicht den Überblick verliert, beschriftet und archiviert seine Frau Karin am Computer inzwischen die unzähligen digitalen Aufnahmen mit Hilfe eines professionellen Programms. Im Computerclub bei Älterwerden in Grefrath tauscht sie sich gerne darüber aus.

Aus der analogen Zeit existieren darüber hinaus zahlreiche Fotoalben. Die schönsten Motive sind außerdem in DIN A4-Format archiviert. Dazu zählen Aufnahmen der verschiedenen Jahreszeiten und Industriearchitektur wie zum Beispiel der Oedter Wasserturm.

► Den NABU entdeckt

Bei einem der Besuche auf dem Naturschutzhof haben die beiden im ausliegenden Naturspiegel die NABU-Gruppe Grefrath entdeckt. Wieder zu Hause sind sie auf die Internet-Seite gegangen und lasen dort, dass neue Fotos von Naturfreunden jederzeit willkommen sind. Karin Miertz schickte sofort die ersten Bilder.



Franz und Karin Miertz und Rolf Brandt (v.l.) bei einem Treffen im Kräutergarten des Freilichtmuseums
Foto: Karl-Heinz Hengsten

Daraus hat sich ein netter Kontakt entwickelt und nun auch die Mitgliedschaft im NABU. Beide sagen: „Wir alle brauchen die Natur, und es gilt, sie zu schützen und sorgsam mit ihr umzugehen.“ Mit der Veröffentlichung der Naturaufnahmen wollen sie dafür werben und einen eigenen Beitrag leisten – und dem Betrachter Freude bereiten.

Die Grefrather NABU-Gruppe freut sich über die neuen Mitglieder.

ROLF BRANDT ■



Schönste Kopfweide Krefelds gefällt

Am 28. August fällte die Stadt Krefeld die laut Herbert Weghs schönste Kopfweide im Hülser Bruch. Der rund 150 Jahre alte markante Baum direkt vor den Toren von Hüls wurde in einem Meter Höhe abgesehen. Schon vor drei Jahren gab es Bestrebungen, ihn aus Verkehrssicherungsgründen zu fällen. Ernst Schraetz teilte mit, dass es sich um den meistfotografierten und -gemalten Baum Krefelds gehandelt habe. Nach seiner Ansicht ist das Kernholz gesund gewesen. Der Fall rief zahlreiche Leserbriefe hervor.

Foto: Ulrich Abts

Schäden durch Planungs-,
Ausführungs- und Nutzungsfehler:

Befall durch holzerstörende Pilze und Schimmelpilze



- Identifizierung der Pilze
- Beratung zu Schadensfällen
- Gutachten mit Bestimmung des Befallsausmaß und Ursachenermittlung
- Empfehlungen zur Bekämpfung und Erfolgskontrolle
- Schadstoffuntersuchung



isa Institut für Schädlingsanalyse
Dr. Martin Strohmeyer

Bruckersche Straße 152 · 47839 Krefeld
Telefon 02151 5695860 · Telefax 02151 5695440
info@isa-labor.de · www.isa-labor.de

Baubiologie Geiger

Markus Geiger
Baubiologie IBN

47918 Tönisvorst
02151.701444
www.baubiologie-geiger.de
baubiologie.geiger@t-online.de

**Baubiologische Planung
und Gutachten**

- Arbeitsplatzuntersuchungen
- Baufeuchte, Schimmelpilzanalytik
- Schadstoffanalytik
- Sanierungsbetreuung
- Thermografie

WER GRÜN DENKT BAUT AUF ORANGE



LECHNER

HEIZUNG | SANITÄR
☎ 02151 8062-0 | WWW.LECHNER.EU

INGENIEURBÜRO
EUKON

- Ökologisch orientierte Haustechnik,
- Solartechnik,
- Regenwassernutzung,
- Kraft-Wärme-Kopplung,
- kontrollierte Wohnraumlüftung,
- Energie- und Sanierungskonzepte,
- technische Gebäudeplanung,
- Blower Door,
- Vor-Ort-Beratung ...

Nutzen Sie unsere Energie

BERATEN ... PLANEN ... REALISIEREN

Nicht erst seit der Ökosteuern ist es wichtig,
mit unser aller Energie sorgsam umzugehen.
Deshalb lassen Sie sich von uns beraten, wenn Sie -
der Umwelt und Ihrem Geldbeutel zuliebe -
Energie effektiv nutzen wollen.

MOERSER STRASSE 162 ... 47803 KREFELD
TELEFON 02151-317230 ... TELEFAX 02151-311529
E.MAIL INFO@EUKON.DE ... WWW.EUKON.DE



ERGO

Versichern heißt verstehen.

In die eigene Zukunft investieren und von Steuervorteilen profitieren.

Senken Sie Ihre Steuerlast mit unserer BasisRente.
Sprechen Sie uns an:

ERGOVictoria
Subdirektion Thomas Stachelhaus
Uerdinger Str. 570, 47800 Krefeld
Tel 02151 595978, Fax 02151 599923
www.thomas.stachelhaus.ergo.de

Das Leben im Schlosspark

Als wir Mitte 2013 auf der Suche nach einem Thema für unseren Stand auf dem Weihnachtsmarkt waren, habe ich vorgeschlagen, „Das Leben im Schlosspark“ zu nehmen. Den Vorschlag habe ich gemacht, weil ich geglaubt hatte, dass genügend Unterlagen vorhanden wären, aus denen man geeignetes Material entnehmen könnte.



Die wetterfesten Vogelkartierer; Foto: Dietmuth Niehaus

Das war ein Fall von „Denkste“. Wir haben trotzdem unsere Stellwände mit geeigneten Bildern füllen können. Nach dem Weihnachtsmarkt haben wir beschlossen, die fehlenden Kartierungsarbeiten nachzuholen. Die Vorbereitungsarbeiten konnten also beginnen.

Wir waren uns schnell einig, dass die Kartierung nach Pflanzen und Vögeln unterteilt werden sollte. Für die Pflanzenkartierung konnten wir Pia Kamberg gewinnen. Da Jack Sandrock und ich einige Erfahrungen im Kartieren haben und außerdem über eine Klangattrappe in Form eines Ting-Stiftes verfügen, war klar, dass wir für das „Geflügel“ zuständig waren. Um alle Interessenten einsetzen zu können, haben wir den Schlosspark in zwei Teile aufgeteilt. Jack hat den neuen Teil übernommen und ich den alten.

Da wir alle keine Experten sind, waren wir der Meinung, dass unser

Auch der seltene Pirol brütet im Schlosspark.
Foto: Rolf Cöhnen

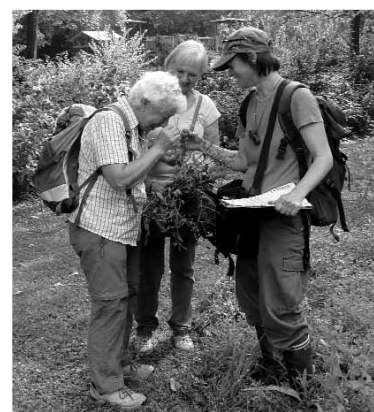


zusammengeschmissenes Halbwissen dringend der Ergänzung bedürfte. Ich habe also Frau Pleines um eine Audienz gebeten. Nach dem Aufklärungsunterricht waren wir gut gerüstet. Aber man braucht weitere Hilfwillige. Da ist es gut, dass es Herrn Hormes bei der Stadtverwaltung gibt. Der hat uns mit Kartenmaterial und Klemmbrettern versorgt.

► Wetterprobleme

Die erste von 5 Begehungen sollte am 15.3. stattfinden. Es war festgelegt, dass ab eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang und nur bei trockenem Wetter kartiert werden sollte. Als ich aufstand, war es trocken; als ich aus der Haustür kam, hat es geregnet. Als wir mit der Kartierung beginnen wollten, hat es kräftig geregnet. Meine Mannschaft war komplett. Jack war alleine, d. h. seine Truppe hatte wohl die Sachlage besser eingeschätzt.

Inzwischen sind die Kartierungsarbeiten (Pflanzen und Vögel) abgeschlossen. Frau Kamberg wird die Pflanzen in Listen erfassen und Karten von den wichtigsten Pflanzen erstellen. Eine kleine Geschichte bei der Pflanzenkartierung ist mir in Erinnerung geblieben: Inge Galonska hat bei einer Begehung eine unscheinbare Pflanze entdeckt. Wie sich später



Das Team der Pflanzenkartierung
Foto: Manfred Niehaus

herausstellte, war es das Moschuskraut. Es ist also nicht nur Expertenwissen gefragt, sondern man muss auch mit offenen Augen durch den Wald gehen. Nicht vergessen möchte ich meine Frau Dietmuth, die Listen erstellt, Berichte geschrieben und nebenbei bei einer Begehung auch noch die akeleiblättrige Wiesenraute entdeckt hat.

Wir haben inzwischen die Ergebnisse von den Tageskarten in Artkarten übertragen und danach Brutgebietskarten erstellt. Insgesamt haben wir 33 Arten gezählt, davon brüten 30 im Schlosspark. Das Erfreulichste war, dass der Pirol ein Brutgebiet im Schlosspark hat. Das Fazit ist, dass wir aus Neersen kein Storchendorf machen werden, aber nachdem es sicher ist, dass wir schon 3 Pirolbrutgebiete haben, avanciert Neersen eines Tages noch zum Dorf der Pirole.

MANFRED NIEHAUS ■



Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein NATURSPIEGEL

„AKTIE“



WERT: 50 EURO

Tätiger Naturschutz sollte nicht im Stillen stattfinden...
darum gibt es unseren NATURSPIEGEL

Schon mit einer „Aktie“ werden Sie symbolisch Anteilseigner am NATURSPIEGEL und unterstützen damit den Fortbestand Ihres Naturschutzmagazins vom Niederrhein in seiner jetzigen Form.

Schon ab einer Einlage von 50 Euro erhalten Sie eine „Aktie“ (und natürlich eine Spendenquittung). Das Geld überweisen Sie bitte auf eines der NABU-Spendenkonto:

Volksbank Rhein-Lippe
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13
Sparkasse Krefeld
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90

Bitte schreiben Sie Ihren Vor- und Zunamen und Ihre vollständige Adresse auf das Überweisungsformular, damit wir Ihnen die farbige „Aktie“ und auch die Spendenquittung zusenden können.

Natürlich können Sie auch mehrere „Aktien“ erwerben. Mit dem Erwerb werden Sie Mitglied im „NATURSPIEGEL-Aktionärs-Club“ und nehmen einmal im Jahr an einem „Aktionärstreff“ in unserer schönen niederrheinischen Landschaft teil.

2015

Eigentum von:

Naturspiegel-Aktionärstreffen am Emschermündungshof

Ende Oktober war es wieder so weit: Unser „Aktionärstreffen“ fand in diesem Jahr am Hof Emschermündung in Dinslaken statt. Der NABU Dinslaken lud zu einem erlebnisreichen und gemütlichen Nachmittag zum „Abenteuer Wildkräuter“ ein, über das unsere Kräuterexpertin Helga Westerhuis referierte. Anschließend saßen die 17 Teilnehmer noch gemütlich bei Kaffee und Kuchen zusammen.

Die Naturspiegel-„Aktionäre“, die mit ihrer jährlichen Spende zum Er-

halt des Naturspiegels beitragen, geben der Natur am Niederrhein damit eine Stimme und ein Gesicht.



Im Brennnesselbeet erzählt Helga Westerhuis den „Aktionären“ viele interessante Details zur Verwendung der Brennnessel in der Küche.
Fotos: Frank Boßerhoff

Jetzt auch eine Kindergruppe in Schwalmthal

Die neue NABU-Kindergruppe um Conny Keris trifft sich ab Oktober 2014 zuerst einmal in Schwalmthal-Leloh. Thema der ersten Treffen war der Herbst im Wald.

Eigentlich möchte Conny Keris mit den Kinder die Zeit im Herbst und auch im Winter draußen in der Natur verbringen, aber für den Notfall, also bei ganz schlechtem Wetter, gibt es auch einen Raum, in dem dann gebastelt und geforscht werden kann.

Schön wäre es, wenn sich noch jemand findet, der Conny Keris bei den Gruppenstunden und eventuell auch bei der Planung hilft. Die Grup-

pe trifft sich einmal im Monat montags nachmittags.

Die Gruppen in Viersen und Brüggen laufen ja bereits seit einigen Monaten erfolgreich. In allen Gruppen sind noch Plätze für Kinder im Grundschulalter frei. Wenn Ihr Kind Interesse an Natur und natürlichen Phänomenen hat, ist es genau richtig in den NAJU-Gruppen in Krefeld und im Kreis Viersen.

Weitere Informationen können Sie für Schwalmthal bei C. Keris erfragen: Telefon (0 21 63) 5 75 39 52, E-Mail: connykeris@hotmail.de

Für Viersen bei Günter Wessels: Telefon (0 21 62) 5 37 45, E-Mail: gwesselsvie@freenet.de

Und für Brüggen bei Gabi Grote: Telefon (0 21 63) 13 92, E-Mail: gaby.grote@arcor.de

Der NABU Krefeld/Viersen würde sich auch über weitere Kindergruppen

freuen oder vielleicht eine Familiengruppe? „Aus den ehemaligen Kindergruppen könnte sich übrigens auch eine Jugendgruppe bilden“, überlegt NAJU-Regionalbetreuerin Liselotte Uhlig. Daher werden immer noch Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen gesucht. „Sie bekommen bei der Gruppengründung Unterstützung von der NAJU und mir. Lassen Sie sich anstecken von der Begeisterung, die unsere neuen Gruppenleiter mitbringen. Nicht Expertenwissen ist gefragt, sondern Neugier, Offenheit und Freude an der Natur“, so Uhlig.

Melden Sie sich am besten direkt bei Ihrer NAJU-Regionalbetreuerin Liselotte Uhlig, Telefon (0 21 66) 61 37 70, E-Mail: liselotte.uhlig@naju-nrw.de.

Mehr Informationen zum NAJU-Regionalbetreuerprojekt finden Sie unter www.naju-nrw.de.

Conny Keris leitet die neue Kindergruppe Schwalmthal.
Foto: Liselotte Uhlig



An einem lauen Sommerabend Ende August traf sich die Willicher NAJU-Gruppe zur ersten Batnight im Schlosspark Willich-Neersen.



Rege Teilnahme an der ersten NAJU-Batnight in der NABU-Station Neersen
Foto: Monica Sandrock

NAJU-Batnight im Schlosspark

Die Familien waren mit eingeladen, und so waren dann über 20 Personen am frühen Abend in der Eva-Lorenz-Umweltstation/NABU Station versammelt. Zuerst wurde das Fledermauswissen mit einem Quiz getestet, dann gab es eine kurze Einführung mit einer Präsentation von Susanne Scherzer-Bartzsch zum Thema. Natürlich wurde auch das NABU-Projekt „Fledermausfreundliches Haus“ vorgestellt.

Wie wir feststellen konnten, waren unsere NAJU-ler schon gut informiert,

schließlich hatten wir ja auch schon bei einer früheren Veranstaltung Fledermauskästen gebaut und im Park aufgehängt.

Ausgerüstet mit Bat-Detektoren und Lautsprechern ging es in den Park und in den Naturerlebnisgarten. Dort lockt der Duft der Nachtkerze viele Insekten an, außerdem gibt es dort einen kleinen See, an dem viele Libellenarten heimisch sind.

Damit die Wartezeit bis zur Dämmerung nicht zu lang wurde, haben wir uns mit Stockbrot vom Lagerfeuer

versorgt und konnten auch andere Tiere, wie die Hornissen, die auch in der Dunkelheit noch unterwegs waren, beobachten.

Bald schon konnten die ersten Rufe der Zwergfledermaus geortet werden. Leider waren nicht so viele Fledermäuse, wie wir erhofft hatten, unterwegs, trotzdem hatten wir einen schönen, erlebnisreichen Abend in der Natur, den wir im nächsten Jahr gerne wiederholen wollen.

SUSANNE SCHERZER-BARTZSCH ■



Auf uns können Sie bauen.

Wir bieten Ihnen neben Miettoiletten und Containern auch viele weitere Leistungen rund um die Baustelle an:

- __individuelle Entsorgungskonzepte zur Kostenreduzierung
- __Entsorgung aller Abfallarten, auch Sonderabfälle
- __Rücknahmesysteme für Transportverpackungen
- __Endreinigung der Baustelle

Alles aus einer Hand – Von Profis für Profis.

Rufen Sie uns an: T 0180.30 200 30 (0,09 €/Min. SNT)



www.entsorgung-niederrhein.de



Schüsse dringen durch das Haus und Schiffchen klappern



HAUS DER SEIDENKULTUR KREFELD

Einzigartig in Deutschland

Erleben Sie eine über 100jährige Tradition in unveränderter Realität. Die Paramenten-Handweberei Hubert Gotzes in Krefeld lädt sie ein. Unser einmaliges Industriedenkmal lässt Sie in den Duft von Holz und Stoffen eintauchen und gibt Ihnen Einblicke in die Samt- und Seidenkunst des 19. Jahrhunderts. Entdecken Sie auf unseren Stadtrundgängen und Stadtrundfahrten die textilen Spuren Krefelds.

0 21 51-51 08 12

www.seidenkultur.de



Hallo Kinder,
wusstet Ihr, dass der
Schneeleopard auch
Irbis genannt wird?

Freddys

Naturschutzseite
für Kinder

Der NABU Krefeld/Viersen ist „Patenonkel“ des Schneeleoparden Patan im Krefelder Zoo geworden. Er möchte damit für den Schutz dieser durch Wilderei und Klimawandel bedrohten Großkatze werben.

Steckbrief: Schneeleopard

Gattung:	Panthera
Aussehen:	helles graues Fell mit schwarzen am Rumpf rosettenförmigen Flecken
Gewicht:	35 bis 65 kg
Größe:	Schulterhöhe ca. 60 cm, Körperlänge 1 bis 1,3 m ohne Schwanz
Lebensraum:	in 2 bis 6 km Höhe in felsigem, nicht dicht bewaldeten, offenen Landschaften
Nahrung:	Nage- und Huftiere, Vögel, seltener Pflanzen (im Durchschnitt benötigt er ca. 1,5 kg Fleisch am Tag)
Verbreitung:	Himalaya in 12 asiatischen Ländern
Besonderheiten:	am stärksten bedrohte Großkatze der Welt
Weitere Eigenschaften:	ein bis zu 1 m langer buschiger Schwanz, der in der Kälte im Liegen die Nase warm hält und die Atemluft vorwärmt

In Kirgistan leben etwa 250 von derzeit weltweit noch 4.000 bis 6.600 Schneeleoparden. Das ist die größte Gruppe dieser Tiere auf der Erde. Der NABU hat dort 1999 eine Wildhütergruppe (Gruppa Bars) ins Leben gerufen, die die Tiere vor Wilderei schützen und dem gesetzlich verbotenen Handel mit ihren Fellen vorbeugen soll. Eigens zu diesem Zweck wurde das Issyk-Kul-Biosphärenreservat eingerichtet, das fast so groß ist wie die Schweiz. Im Jahr 2002 folgte die Eröffnung des NABU-Rehabilitationszentrums am Issyk-Kul-See. Dort werden verletzte Tiere aufgenommen, die man nach ihrer Genesung wieder in die Freiheit entlässt. Um die Aufenthaltsorte der scheuen Tiere zu finden und mehr über deren Leben zu erfahren, werden sogenannte Fotofallen eingesetzt. Fotofallen sind verdeckt aufgestellte Kameras, die automatisch ein oder mehrere Fotos machen, wenn sich ein Tier in ihrer Nähe bewegt.



Fußabdruck eines Schneeleoparden; Foto: NABU

Ziel des NABU ist die Verdopplung des Bestandes der Schneeleoparden innerhalb der nächsten zehn Jahre. Zum dauerhaften Schneeleo-Schutz bemühen sich die NABU-Mitarbeiter um den Rückhalt in der kirgisischen Bevölkerung. An Schulen wecken sie mit Vorträgen, Filmen und Praxisbeispielen Begeisterung bei den Schülern und Lehrern. Sie sind dort manchmal die ersten Leute, die überhaupt über Natur- und Artenschutz sprechen.

Unter <http://www.nabu.de/themen/international/laender/kirgistan> könnt Ihr im Internet nachlesen, was der NABU noch alles für diese anmutigen Tiere leistet und wie Ihr ihnen helfen könnt, zum Beispiel mit einer Schneeleoparden-Patenschaft.



Schneeleopard
Foto: Martin Forster/NABU

Die geheime Welt der Pilze



Speisepilze wie der Maronen-Röhrling (= Braunkappe) bilden nur einen geringen Teil der über 1.000 Pilzarten am Niederrhein; Foto: Dietmuth Niehaus



Die Schmetterlings-Tramete, hier in Willich-Schiefbahn, zählt zu den holzabbauenden Schmarotzerpilzen
Foto: Helmut Friesheim

Über 100.000 Pilzarten soll es geben, und sie besiedeln alle Lebensräume dieser Erde. Die meisten sind mikroskopisch klein, denke man nur an die Hefen für die Brot- und Weinherstellung, an die Schimmelpilze, die z. B. Käse wie Camembert, Roquefort oder Gorgonzola erst so schmackhaft machen und insbesondere an den millionenfachen Lebensretter, das Penicillin. Andererseits befallen aber auch zahlreiche dieser winzigen Pilzorganismen Menschen, Tiere und Pflanzen mit teils verheerender Wirkung für deren Gesundheit.

Auch der größte Organismus dieser Welt ist ein Pilz, nämlich ein Hallimasch. Er wächst in Oregon, USA, ist ca. 880 ha groß, 600 t schwer und soll 2.400 Jahre alt sein.

Pilze sind keine Pflanzen, sondern ein eigenes Reich, denn sie sind zur Photosynthese nicht in der Lage, können also auch kein Chlorophyll bilden. Die Parasole, Täublinge oder Maronen, die der begeisterte Sammler über der Erde erntet, sind nur die Fruchtkörper des Pilzes, so wie Äpfel die Früchte des Baumes sind.

► Unterirdische Wesen

Der eigentliche Pilz lebt unter der Erde oder in Baumstämmen. Sein Name ist „Myzel“, und es ist ein oft weit verzweigtes, feines Geflecht aus

vielen einzelnen Fäden, den „Hyphen“. Die Fortpflanzung des Myzels geschieht durch seine Frucht, den Pilz, aus dem Sporen (Samen) fallen, die vom Wind verbreitet werden und bei günstigen Bedingungen keimen. Es entsteht ein sogenanntes Primärmyzel (-), eingeschlechtlich und noch nicht fortpflanzungsfähig. Erst durch seine Vereinigung mit einem weiteren Primärmyzel gleicher Art, aber mit anderem Geschlechtscharakter (+), entsteht das Sekundärmyzel. Das ist nun ein neuer Pilz und fähig, eigene Früchte mit Sporen zu bilden.

Sehr grob unterscheidet man Schlauch- (Bauch-)Pilze, z. B. Boviste, die ihre Sporen in mehr oder weniger geschlossenen Hohlräumen ausbilden und Ständerpilze (z. B. Steinpilz) mit Sporenbildung an der Hutunterseite.

Das jeweilige Siedlungssubstrat dieser meist großen Pilzkörper bestimmt ihre Zugehörigkeit zu den Moderpilzen, Schmarotzerpilzen oder Partnerpilzen. Moderpilze wie der Zaunblättling besiedeln abgestorbene Materie. Gäbe es sie und die zersetzenden Bakterien nicht, würde die Natur an ihren eigenen Abfällen ersticken. Schmarotzerpilze wie der Hallimasch zerstören lebende Organismen und schaffen so neuen Raum für andere Lebensformen.

► Partnerpilze oder Mykorrhizapilze – die spannendste Pilzgruppe

Mykorrhiza heißt etwa Pilzwurzel. Im Ergebnis geht der Pilz (Myzel) mit der Wurzel eines Baumes eine zweckhafte Partnerschaft (Symbiose) ein, das nennt man „Mykorrhiza“.

Der zur Photosynthese unfähige Pilz wird vom Baum mit Zucker versorgt. Im Gegenzug begünstigt das Myzel den Baum, Wasser mit Spurenelementen und Salzen besser aufzunehmen zu können.

Viele begehrte Speisepilze wie fast alle Röhrlinge, Täublinge oder Milchlinge sind Partner ganz bestimmter Bäume. So wachsen z. B. Rotkappen nur bei Birken, Butterpilze nur bei Kiefern oder Satanspilze nur unter Rotbuchen und Eichen, um nur wenige zu nennen.

Die Natur hat hier also ein perfektes Zusammenspiel von Pflanzen und Pilzen arrangiert, das den Schluss zulässt:

Dort, wo es viele Pilze gibt, ist der Wald noch (einigermaßen) in Ordnung.

HELMUT FRIESHEIM ■

Erstbeobachtung einer Steppenweihe im Kreis Viersen

Wir, Moni, Tobias und ich sitzen am Ostermontag, dem 21.4.2014 in Monis Wohnung in Kempener Stadtrandlage am Krefelder Weg in der 3. Etage nach dem Mittagessen gemütlich bei einer Tasse Kaffee und unterhalten uns. Ich gucke dabei zum Fenster raus über den Balkon in den recht grauen Himmel.

Dort an diesem Himmel, wo sonst häufig Möwen von den Ackerflächen in Richtung Abgrabung Königshütte zum Baden, Saufen oder Schlafen fliegen, taucht plötzlich niedrig über den Dächern der Nachbarhäuser ein sehr heller, möwengroßer Vogel auf. Ich sehe sofort, dass es vom Flugbild her keine Möwe ist sondern ein spitz- und schmalflügeliger Greifvogel ist, der grazil und zügig ohne Segelphasen gegen den Wind fliegt. Ich springe vom Sessel auf und bin in 3 Schritten am Fenster, um dann mit 2 Schritten seitwärts Monis Fernglas 8 x 40 vom bewährtem Platz auf ihrem Schreibtisch zu holen. 2 Schritte zurück zur Balkontüre und einen Schritt weiter auf den Balkon. Über den Nachbarhäusern fliegt der sehr helle, hellblaue teilweise weiße Greifvogel in Richtung N ca. 50 m entfernt von Monis Balkon. Ich sage spontan zu Moni und Tobias, während ich den Vogel in Augenhöhe im Glas verfolge: Ich muss auf dunkle Streifen im Flügel achten! Aber der Vogel hat keine Streifen weder auf und noch unter den Flügeln!

► Keine Streifen!

Dann ist der Vogel außerhalb der Sichtweite ... weg! Gedanken kommen: Sehr helles Blau. Ganz schmale Handschwingen, die während des Flügelschlagens im Fluge bei seitlichem Gegenwind fast spitz zulaufen

mit deutlich schwarzen, keilförmigen Dreiecken in der Flügelspitze jeweils im Unter- und Oberflügelbereich.

So einen Vogel habe ich noch nie gesehen, ich bin sehr aufgeregt – Moni kennt das schon, wenn ich was Besonderes sehe! Vor den Augen habe ich die weiteren Merkmale, die ich aufgrund der Nähe und der selben Höhe zum Vogel sehr gut sehen konnte:

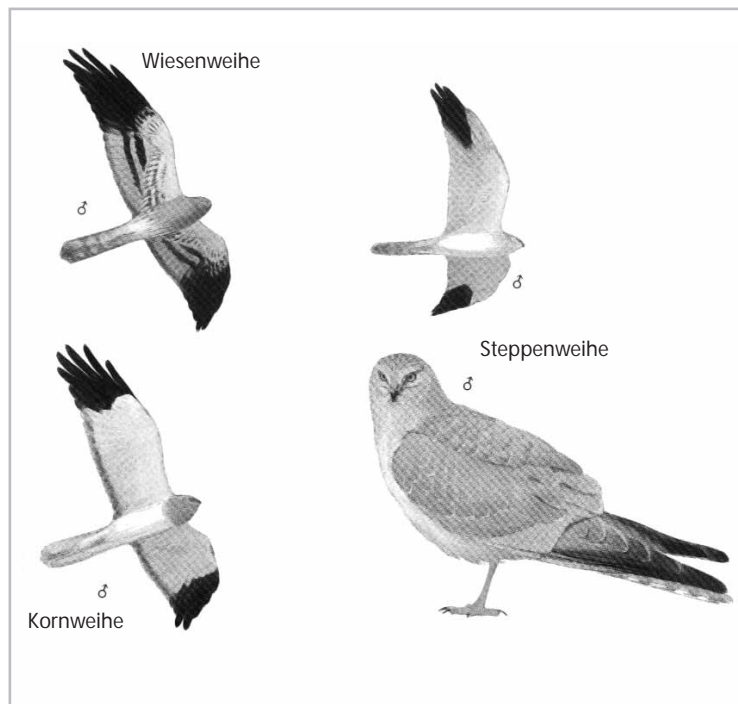
Weißer Kopf mit leuchtend (geradezu strahlend) weißer Unterseite, dafür aber ein gräulich-hellblauer Rücken so wie auch die Oberflügel.

Unterseiten keine dunklen Bänder vorhanden waren, somit konnte ich eine Wiesenweihe ausschließen. Auch war kein dunkler Rand an den Unterflügeln wie bei der Kornweihe zu sehen.

Damit war die Bestimmung für mich klar und eindeutig: eine mehrjährige, männliche Steppenweihe.

Dieser Vogel ist die erste Beobachtung dieser Art im Kreis Viersen!

Eine männliche Steppenweihe beobachteten am 8.9.2013 in Mönchengladbach in der Bistheide nörd-



Entnommen aus: Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes; Kosmos-Verlag

Deutlich kleinerer weißer Bürzel im Vergleich zur Kornweihe. Sehr gut als „Kontrast“ zum anderen Gefieder war die hell-dunkle Bänderung auf der Schwanzoberseite zu sehen, während die Schwanzunterseite eher einheitlich gräulich erschien.

Weil der Vogel sich bei jedem Flügelschlag seitlich drehte, konnte ich erkennen, dass auf den Ober- und

lich Venn Holger Hurtmann, Kathrin Schidelko, Darius Stiels und Sonja Vennebusch. Dieser Vogel flog in Richtung SW und muss also unmerkelt über den Kreis Viersen geflogen sein.

HEINO THIER ■

Bitte alle Beobachtungen melden

Albino-Igel belegen Isolation

Es gibt Tage, die vergisst man nie. Der 25. April 1989 war so ein Tag für mich. Auf der Abfahrt der zugi- gen Brücke am Julia- nakanal bei Echt in Mittel-Limburg er- blickte ich meinen ersten Albino-Igel.



Albinos sind nicht nur an der hellen Fell- und Stachelfarbe erkennbar, sondern auch an den roten Augen.

Ich musste dazu allerdings einen Kniefall auf dem schwarzen Asphalt machen. Sie können sich sicher gut vorstellen, dass es viele Blicke anzog, mein Auto mit Warnblinkern an auf dem Standstreifen und ich davor kniend und eine platte weiße Scheibe anbetend. Um keinen Unfall zu provozieren, stopfte ich schnell ein paar lose weiße Stacheln in ein Diadöschen, die ich nach all den Jahren immer noch wie eine kostbare Reliquie aufbewahre.

Der Igel (*Erinaceus europaeus*) ist in den Niederlanden und in NRW ein häufiges und verbreitetes Säugetier. Ab und zu findet man darunter Albinos. Albinismus kommt bei allen Tierarten vor, auch beim Menschen. Diese Abweichung ist meist erblich veranlagt. Meine Faszination für Albinos wurde im Tierpark von Barcelona geweckt. Dort stand ich Auge in Auge mit Schneeflöckchen, einem Albino-Flachlandgorilla – ein ebenso beeindruckendes wie trauriges Erlebnis.

► Hinweis auf Inzucht

Fünf Jahre später konnte ich endlich erstmals die Bekanntschaft mit einem kugeligen, also lebenden Albino-Igel machen. Seitdem sammle ich alle Beobachtungen von Albino-Igeln. Dies mache ich nicht nur aus Faszination, sondern auch aus bitterer Notwendig-

keit. Aus den Meldungen erhält man ein gutes Verbreitungsbild von Isolation und Inzucht. Auf der britischen Insel Alderney vor der französischen Kanalküste gibt es eine Igelpopulation, von der ein Viertel blond gefärbt ist. Dieser hohe Anteil abweichender Tiere entsteht dadurch, dass die Population isoliert ist. Sie entstand aus einer kleinen Anzahl Tiere, und die erblichen Eigenschaften, die zufällig in diesen wenigen Igeln vorhanden waren, haben sich durch Inzucht verbreitet. Da einer der Ureltern zufällig das Erbgut für „blond“ trug, gibt es viele Tiere, die dieses Merkmal von Vater- und Mutterseite erhielten und die dadurch blond wurden.

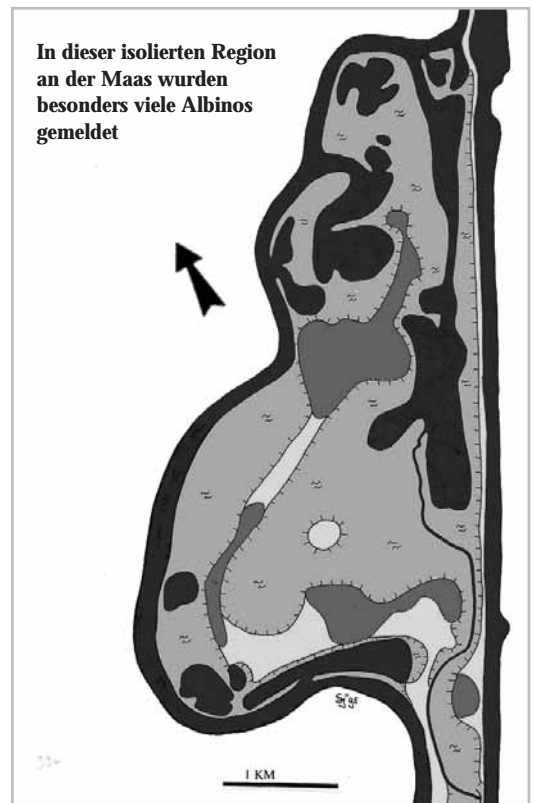
Es ist daher anzunehmen, dass solche Inzucht auch in anderen isolierten Gebieten vorkommt. Aus den Igelmeldungen für die Provinz Limburg/NL zeigt sich eine Häufung von Albinos rund um die Maasdörfer Stevensweert, Ohé und Laak.

Die Dörfer (in der Karte mittelgrau) liegen auf einer Insel in der Maasniederung, die umgeben ist von der Maas, der Alten Maas, dem Juliana- kanal und einigen Baggerseen. Diese großen Wasserbarrieren (schwarz) sorgen dafür, dass kaum Genaustausch mit den umgebenden Gebieten stattfindet. Zudem gibt es in der Maasniederung (hellgrau) im Winter regelmäßig Hochwasser, so dass viele Igel ertrinken, weil sie im Winterschlaf vom Wasser überrascht werden. Die Folge davon ist, dass die überwinternde Igelpopulation regelmäßig auf ein Bestandsminimum zusammenschrumpft (genetischer

„Flaschenhals“). Dadurch steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sich in dem isolierten Gebiete miteinander verwandte Tiere paaren, was wiederum die Inzucht fördert. Das zeigt sich unter anderem in der auffallenden Häufung von Albinos. Es ist übrigens reiner Zufall, dass diese Subpopulation das Merkmal für Albinismus enthält. Albinismus wird nicht durch Inzucht hervorgerufen, er macht sie nur sichtbar.

► Isolation gefährlich

Bei dem Beispiel aus Limburg geht es um ein relativ kleines Gebiet. Besorgniserregend ist, dass solche Inzucht durch Isolation auch in viel größeren Gebieten stattfindet, so auch in der Provinz Noord-Holland. Aktuelle Daten der Igelauffangstationen „De Dicke Prik“ und „De Bonte Piet“ zeigen, dass offenbar auch nördlich von Amsterdam eine solche Albinismushäufung auftritt. Der Norden von





Igel-Albino zwischen normalfarbenen Igel
Fotos und Karten:
Steven Jansen

berg-Steinkirchen einen überfahrenen Albino-Igel, ebenfalls ein erwachsenes Männchen.

Darum rufe ich an dieser Stelle dazu auf, Albino-Igel zu melden. Auch ältere Beobachtungen sind von Interesse.

Bitte alle Meldungen, gerne auch mit Foto, an: naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

STEVEN JANSEN ■

Noord-Holland bildet hier eine „Halbinsel“, begrenzt von Nordseekanal, Markermeer, IJsselmeer und der Nordsee. Innerhalb dieses isolierten Gebiets gibt es zwar keine Winterhochwässer wie in Limburg, aber der Igelbestand wird durch die stetige Verdichtung des Straßennetzes dezimiert. Die Schnellstraßen, aber auch Gemeindestraßen mit einer ständig zunehmenden Verkehrsdichte bilden stets schwieriger zu überquerende Barrieren. So entstehen immer mehr Subpopulationen, die von der Zufuhr frischen Genmaterials ausgeschlossen werden. In diesen Subpopulationen wird die Inzucht zunehmen.

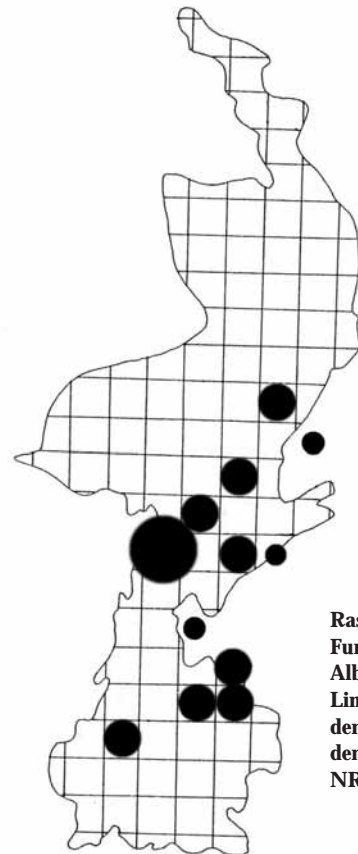
Erfreulicherweise wird inzwischen daran gearbeitet, die Zerschneidung unserer Naturgebiete aufzuheben. Aber wer sich mal auf Augenhöhe mit dem Igel begibt, der weiß, dass in diesem Bereich noch viel mehr getan werden muss. Die zersplitterten Naturgebiete müssen – nicht nur für

Igel – noch viel besser miteinander verbunden werden.

► **Aufruf!**

Was Isolierung und Inzucht mit Igel anrichten, wissen wir nun etwas besser, aber was das für die anderen Tierarten in unserem Land bedeutet, ist noch längst nicht bekannt. Uns interessiert, wie es mit den Igel-Albinos in anderen Regionen aussieht. Nehmen die Beobachtungen weiter zu?

Was in den Niederlanden stattfindet, könnte es auch in Deutschland geben. In NRW sind mir drei Meldungen von Albino-Igel bekannt, alle nahe der Landesgrenze: Im Frühjahr 1985 fand Peter Dalkowski im Diergardtschen Wald bei Brüggeln an einem Amphibienzaun ein erwachsenes Männchen. Am 7. August 1997 wurde am Rand eines Feldwegs bei Havert/Selfkant ein totes Männchen gefunden. Am 22. November 2002 fand ich vor der Kirche von Wassen-



Rasterkarte mit Funden von Albino-Igel in Limburg/NL und dem angrenzenden Bereich von NRW

Blauracke im Lüsekamp

Am Morgen des 25.7.2014 saß ich gemütlich beim Frühstück, als ich plötzlich eine SMS erhielt. Reinhard Wende schrieb mir lakonisch: „Blauracke Lüsekamp“. Sofort rief ich ihn an, aber Reinhard teilte mir mit, dass der Vogel nach Norden abgeflogen sei.

Ich bat ihn, mich sofort zu verständigen, falls der Vogel wieder auftauchen sollte. Gleichzeitig informierte ich Helmut Klein, von dem ich wusste, dass er mit dem Rad im Brachter Depot unterwegs war. Ich bat ihn, doch mal ins Lüsekamp zu radeln, um nach der Blauracke zu sehen. Tatsächlich meldete er sich eine gute halbe Stunde später mit den Worten: „Ich hab’ sie!“ Sofort fuhr ich mit dem Auto los; als ich aber ankam, hörte ich

von Helmut: „Sie ist vor einer Minute – von der Schafherde verscheucht – weggeflogen! Aber sie ist bestimmt noch da!“ Ich schaute mich um und tatsächlich: Auf einem kahlen Bäumchen in der Wiese unweit eines alten Schuppens saß sie; durch ihr leuchtendes Blau fiel sie sofort auf!

► **Großer Andrang**

In der folgenden Stunde blieb sie auch dort, wobei sie in Fliegenschnapper-

manier immer wieder auf den Boden flog (besser: gaukelte), um einen Käfer oder eine Libelle zu holen und dann wieder auf ihre Sitzwarte zurückzukehren. Später flog sie in eine belaubte Weide nördlich des Teiches, wo sie weniger gut zu beobachten war. Die Blauracke wurde am gleichen Tag noch bis ca. 19 Uhr beobachtet. Am folgenden Tag wurde sie nicht mehr gesehen, obwohl viele Beobachter zum Teil von weit her (so-

gar von Hannover) gekommen waren.

Die Blauracke brütet in Europa in Südfrankreich, Spanien, Italien, dem Balkan, im östlichen Polen, im Baltikum, der Ukraine und in Russland. In Deutschland brütete die Blauracke an der Oder bis etwa 1990, in Polen gibt es vereinzelte Bruten nur noch im Nordosten, in Österreich (Leithagebirge) brütete sie bis etwa 1970. Im Gegensatz zum Rückgang im Osten ist aber in den südfranzösischen Brutgebieten eine leichte Zunahme zu verzeichnen. In NRW gibt es ab 1950 etwa 30 Nachweise, 7 im benachbarten Limburg/NL. Bis 1870 soll sie aber noch Brutvogel im Kottenforst bei Bonn gewesen sein, bis 1885 in Westfalen.

► Erste seit 97 Jahren

Die Blauracke von Lüsekamp war der 2. Nachweis im Kreis Viersen. Der erste war ein Vogel, der im August 1917 im Dilborner Wald/Niederkrüchten erlegt und später in Elmpt ausgestellt wurde. Interessant ist, dass

am 21.5.2014 eine Blauracke (leider nur kurz) im Elmpter Bruch von einem niederländischen Beobachter (Frans Aarts) gemeldet wurde und wenige Tage später – am 18.6. – ein Vogel bei Monheim nahe Düsseldorf fotografiert wurde (Albert Begon). Im Herbst gab es weitere Meldungen vom 24.7. bis 17.8. bei Hubbelrath/

Düsseldorf (S. Rohrbacher) und am 5.9. in Salmorth/Kleve (Roel Lubbers).

Als ich einige Tage später Reinhard Wende beim Orni-Stammtisch im Galgenvenn wegen seiner tollen Entdeckung ein Bier spendierte, meinte er nur: „Da kann ich doch gar nichts für, die saß doch einfach nur da!“

KLAUS HUBATSCH ■



Die Blauracke im Lüsekamp; Foto: Detlef Gruber

Kleinschmetterlinge in der Blumenwiese

Überraschende Funde

Zugegeben, unsere farbenprächtigen Großschmetterlinge begeistern auf den ersten Blick. Kleinschmetterlinge hingegen erfordern schon einen zweiten Blick. Man muss sie sich gewissermaßen „erarbeiten“, doch genaues Hinsehen lohnt sich.



Der wiederentdeckte Zünsler *Pyrausta nigrata* auf Körnersteinbrech

► Der Falter

Der Anlass, hier über die oft unscheinbareren Kleinschmetterlinge zu berichten, ist ein kleiner, schwärzlich-brauner Falter aus der Familie der Zünsler mit markanten weißen Streifen auf den Flügeln: *Pyrausta nigrata*, eine faunistische Kostbarkeit, bislang ohne einen deutschen Artnamen. Wir sahen und fotografierten ihn erstmals am 1. Mai 2014 in der Artenschutzfläche „Biotop Freundt“ im Diersfordter Wald, im Nordwesten der Stadt Wesel (MTB 4305/1). Der Nachweis dieses Zünslers im Niederrheinischen Tiefland (NRTL) ist bemerkenswert, weil die Art gemäß Roter Liste NRW (2011) in dieser Großlandschaft als ausgestorben oder verschollen gilt (RL NRW: 2, NRTL: 0). Da wir die Art bis zum 14. August 2014 beobachten konnten, also in einer Nachweisphase von dreieinhalb

Monaten, und die Auswertung der vorliegenden Fotos teilweise verschiedene Falter erkennen lässt, ist es nahelegend, dass sich die Zünslerart auf der Fläche fortpflanzt und somit bodenständig ist.

► **Lebensweise**

Pyrausta nigrata lebt auf mageren Trockenrasen. Die bevorzugte Nahrungspflanze der Larven ist Thymian. Der Falter ist wegen seiner geringen Größe (Flügelspannweite 10 bis 17 mm) und des unsteten, schnellen Fluges in der Vegetation auch bei Sonnenschein nur schwer wahrzunehmen. Die Art fliegt in zwei Generationen von Mitte April bis August. Nach der RL Deutschland (2011) war die Art früher häufig, nun wird sie bundesweit als „selten“ mit „mä-

ßigem Rückgang“ eingestuft (RL D: 3).

► **Begleitfauna**

Ein weiterer, wunderschöner Zünsler ist der Goldzünsler, *Pyrausta aurata*, weit häufiger im Gelände zu beobachten und weniger wählerisch bei den Raupenfutterpflanzen als die vorige Art. Der Goldzünsler, auch Purpurzünsler genannt, fliegt noch im September. Eine weitere „Rarität“ ist der weiß-cremefarbene Möhrenzünsler, *Sitochroa palealis* (RL NRW: V, NRTL: V), der sicher wegen der vielen Pflanzen der Wilden Möhre im Biotop fliegt.

Wenn man einmal den Blick für die „kleinen Schönheiten“ geschärft hat, sieht man auch Gitterspanner, Hornkraut-Eule, Mi- oder Scheck-Tageule

und andere. Auf weitere Arten der Begleitfauna einzugehen, ist wegen der Vielzahl der hier lebenden Insektenarten nicht möglich (z.B. 117 nachgewiesene Schwebfliegen-Arten, 127 Wildbienen-Arten und vieles mehr).

► **Fundort**

Der Fundort ist ein ehemaliger Sandacker von 11.000 m² Größe, den wir 1987 kauften, um ihn zu einem Refugium für heimische Tier- und Pflanzenarten umzugestalten. Das ist durch vielfältigen Einsatz hervorragend gelungen, unter anderem durch jährliche Mahd mit dem Balkenmäher und Abräumen des Mähguts durch den NABU. So wächst z.B. Thymian, die Raupenfutterpflanze von *Pyrausta nigrata*, auf der Fläche in beeindruckend ausgedehnten Beständen.

Für die Zukunft dieser überaus wertvollen Artenschutzfläche ist gesorgt: Wir haben sie 2012 als „Biotop Freundt“ der NABU-Stiftung Naturerbe NRW überschrieben.

RENATE und
GERHARD FREUNDT ■



Auch der schöne Goldzünsler fliegt hier.



Fundort des seltenen Falters ist das „Biotop Freundt“, hier der Trockenbereich



Ausschnitt aus dem Biotop Freundt, hier der Steinkreis
Fotos: Renate Freundt

Vogel-Highlights



Seeadler
Foto: Frank Wilmsen

Im Zeitraum **August und September** wurden bei uns viele bemerkenswerte Durchzügler gesichtet, besonders auffällig waren die großen Weißstorchtrupps.

■ Eine männliche **Kolbenente** schwamm vom 7. bis 16.9. an der Bislicher Insel, Xanten WES (H. Fischer, A. & J. Gerhardt, J. Busch, P. Malzbender).

■ Die seit Längerem sporadisch an der Bislicher Insel auftauchende männliche **Moorente** stattete hier vom 13. bis 18.8. einen erneuten Besuch ab (M. Bussen, V. Kelleter, F. Ulbrich u. a.).

■ Wem Wintergäste, aber nicht die frostige Kälte liegen, dem war diesen Sommer das Rohrdommelprojekt, Nettetäl VIE zu empfehlen, wo drei weibliche **Zwergsäger** ihren Sommerurlaub pauschal gebucht hatten (H. Klein, T. Traill, H. Multhaupt, B. Thomas, u. a.).

■ Ein **Heiliger Ibis**, der vom 3. bis 5.8. an der Bislicher Insel, Xanten WES rastete, war wohl einer der bereits bekannten umherstreifenden Gefangenschaftsflüchtlinge (V. Kelleter, I. Schwinum, F. Ulbrich).

■ Gegenüber den Vorjahren war das Vorkommen des **Löfflers** am Unteren Niederrhein schwächer ausgeprägt. Den 50 bis 60 Vögeln aus dem letzten Jahr standen in diesem Sommer rund 20 bis 30 Löffler gegenüber (I. Schwinum, V. Kelleter, K. Koffijberg u. v. a.).

■ Ein diesjähriger **Purpureiher** schmückte vom 13. bis 15. sowie am 27.9. das Lüseckamp, Niederkrüchten VIE mit seiner Anwesenheit (D.-E. Heiland, R. Josten, T. Dahmen, A. Jaeger, H. Multhaupt, H. Thier, K. Neubert u. a.).

■ Bis zu zwei **Seidenreihern** hielten sich an der Bislicher Insel, Xanten WES auf (27.7. bis 1.8. und ab dem 25.8., I. Schwinum, A. Damschen, V. Kelleter, F. Ulbrich, D. Baumann, J. Kremer u. a.), ein weiterer machte nur vom 17. bis 18.8. am Bergensee, Wesel WES Halt (V. Kelleter, C. Sandke).

■ Sehr erfreuliche sieben Mal wurden vom **Weißstorch** auf dessen Zug nach Afrika Trupps mit mehr als 20 Individuen beobachtet! Herausragend waren dabei 114 Vögel am 25.8. über Dam, Niederkrüchten VIE (H. Multhaupt). Daneben sahen folgende Trupps fast stiefmütterlich aus: 50 Ind. am 21.8. Ginderich, Xanten WES (P. Malzbender; K.-P. Peschen, E. Schon, A. Schmitz), 50 Richtung Südwest am 25.8. Götterwickershamm, Voerde WES (K.-P. Mohr) und 58 Ind. am 25.8. Heisterkamp, Schermbeck WES (H. Glader).

■ Ebenfalls sehr erfreulich ist ein **Seeadler**, der sich seit dem 27.7. an der Bislicher Insel, Xanten WES aufhält und sogar seit dem 1.9. Beistand eines zweiten Vogels genießt (I. Schwinum, V. Kelleter, M. Busse, B. Stöckhert, D. Baumann, K. von Dahlen, A. Beckmann u. v. a.). Ein weiterer Vogel hielt sich am Rheinvorland bei Eversael, Rheinberg WES auf, weitere Daten auf den Internetforen wären hier wünschenswert!

■ Vom meisengroßen **Zwergstrandläufer** gingen vier Meldungen ein: 1 ad. 18.08. Bergensee, Wesel WES (C. Sandke), maximal 2 diesjährige 4.9. Niersniederung bei Grefrath VIE (H.-G. Franken, H. Klein, K. Hubatsch), 5 17.9. Bislicher Insel, Xanten WES (A. Beckmann) und

ein diesjähriger 19. bis 22.9. Niersniederung bei Grefrath VIE (R. Josten, T. Dahmen, K. Hubatsch, R. Josten, H.-G. Franken).

■ An der Lippemündung, Wesel WES wurde am 7.9. eine **Sumpfohreule** entdeckt (K. Koffijberg), gleich zwei weitere (wobei eine wohl nur durchzog) wurden am 19.9. an der Bislicher Insel, Xanten WES bemerkt (I. Schwinum, V. Kelleter).

■ Vor einem Vorgarten in Moers-Schwafheim WES rasteten am 25.9. gleich zwei **Wendehälse** und konnten schön beobachtet werden (G. Hemmer). Drei weitere Vögel saßen in Naturschutzgebieten: im Brachter Wald, Brüggens VIE (1.8., H. Klein), im Lüseckamp, Niederkrüchten VIE (28.8., H. Thier) und an der Clörather Mühle, Viersen VIE (30.8., H. Klein).

■ In einem romantisch-flauschigen Gelände eines Testgeländes für Kettenbagger in KR-Fichtenhain beobachtete P. Kretz am 2.9. einen **Brachpieper**. Ein weiterer Vogel hatte dagegen gar keinen Sinn für Ästhetik und zog am 29.9. über dem Elmpter Schwalmbruch, Niederkrüchten VIE (H. Klein) nur schnell überhin.

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter www.vogelmeldung.de und www.ornitho.de. Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben. Natürlich können Sie sie auch per E-Mail (naturspiegel@nabu-krefeldviersen.de) einsenden.

Zusammengestellt von
DANIEL HUBATSCH ■

PHÄNOLOGIE

Wespenbussard:	03.09.	Krickenbecker Seen, Nettetäl VIE (H. Klein) – früh
Trauerseeschwalbe:	07.09.	Bislicher Insel, Xanten WES (A. Snowdown, M. Steverding) – früh!
Turteltaube:	09.09.	Baggersee Graverdyk, Tönisvorst VIE (H. Klein) – früh
Mauersegler:	15.09.	Grefrath VIE (R. Ariens)
Rotdrossel:	29.09.	Öbeler Bruch, Brüggens/De Wittsee, Nettetäl VIE (H. Klein, T. Traill)
Bergpieper:	27.09.	Am Schied, Voerde WES (K. Koffijberg)

Kleinvieh & Co



Kreuzotter; Foto: Peter Keijsers

► Schmetterlinge

Nur ein **Taubenschwänzchen** wurde gemeldet: am 9.8. in Tackenbenden, Niederkrüchten (S. Peerenboom).

► Spinnen

Eine **Wespenspinne** lebte von August bis Oktober im Garten von M. Bongers in Brüggem, sie baute sogar einen Eikokon.

► Reptilien

A. Brands entdeckte in ihrem Garten in Niederkrüchten-Overhetfeld am 28.9. eine **Blindschleiche** unter einem abgebrochenen Ast. Je eine **Schlingnatter** (2 verschiedene!) fanden H. Franken und P. Keijsers am 1.10. im Lüsekamp, Niederkrüchten.

P. Keijsers konnte erfreulicherweise bei systematischen Erfassungen im Lüsekamp und dem angrenzenden Boschbeektal Ende September und Anfang Oktober 26 **Kreuzottern** nachweisen, darunter auch einige Jungtiere. Bei seiner Suche stolperte er zudem mitten in der Heide noch über eine kleine Hanfplantage.

Sollten Sie ebenfalls interessante Beobachtungen gemacht haben, können Sie diese an die NATURSPIEGEL-Redaktion senden (Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten oder naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de).

Zusammengestellt von
PETER KOLSHORN ■

Im Spätsommer und Herbst erreichten uns nur wenige Meldungen vom Kleinvieh. Hat das etwas zu bedeuten?

Stau- vogel

Am 25. August hatte Silvia Peerenboom ein überirdisches Erlebnis: sie stand frühmorgens auf der Autobahn A 61 am Kreuz Mönchengladbach im Stau, als plötzlich vor ihr etwas vom Himmel fiel. Das Lebewesen lief zum Mittelstreifen und kroch unter die Heckenrosen. Es war ein Flussuferläufer.

Was der Vogel da gewollt hat, lässt sich nicht mehr herausfinden. Manchmal verwechseln Vögel nasse Straßen mit Wasserflächen, aber ob das auch zwischen Autos im Stau passiert??

PETER KOLSHORN ■

Ihr Fachmann für alle Bestattungsfragen.

60

JAHRE

Fritz Schreyer
Beerdigungsinstitut

Inh. Herbert Haas

Breite Straße 86 · 47798 Krefeld

Tag- und Nachtdienst. Telefon 0 21 51 / 8 08 18

Wussten Sie es schon?

Den NATURSPIEGEL kann man auch abonnieren. Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet 10 Euro inkl. Versand. Bestellungen an: NABU-Geschäftsstelle, Talring 45, 47802 Krefeld
Telefax (0 21 51) 61 87 51
info@nabu-krefeld-viersen.de

Kreis Wesel

Informationen zu Fortbildungen, Seminaren und anderen Veranstaltungen:

Naturschutzjugend NRW:
www.naju-nrw.de
NRW: www.nua.nrw.de
NABU Kreis Wesel:
www.nabu-wesel.de

Moers

Die Vorträge finden immer am 2. Mittwoch im Monat von Oktober bis April statt. Beginn 19.30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI in Moers, Annastraße 29 a. Wir freuen uns über Gäste. Der Eintritt ist frei. Informationen: Tim Hartmann, Telefon (0 28 45) 2 73 13

14.1., 19.30 Uhr Mit dem Wohnmobil durch Albanien

Diavortrag von Tim Hartmann
Albanien ist als Reiseland noch recht unbekannt. Es lohnt sich aber, diesen Balkanstaat für sich zu entdecken. Es erwartet ihn eine großartige Landschaft und eine interessante Flora und Fauna.

Unbekanntes Mallorca

Lichtbilder-Vortrag von Dr. Podlatis
Er präsentiert tolle Aufnahmen der Landschaft und der Vogelwelt aus allen vier Jahreszeiten aus Bereichen, die den meisten Touristen verschlossen sind.

11.3., 19.30 Uhr Natur und Kultur im Wendland

Film von Familie Topeters
Sie haben das Wendland zu ihrer zweiten Heimat gemacht. Mit ihrer Kamera sind sie immer wieder unterwegs, um dort die traditionelle Kultur und die Entwicklung der Natur im Naturpark Elbhöhen-Wendland und im Biosphärenreservat Elbtalaue auf den Film zu bannen.

8.4., 19.30 Uhr Natur in und um St. Petersburg

Lichtbildvortrag von Frau Heckhausen
Frau Heckhausen hat zwei Jahre dort gearbeitet und ihre Freizeit genutzt, sich mit der Natur in dieser Region vertraut zu

machen. Sie hat aber nicht versäumt, auch die kulturellen Highlights im Bild festzuhalten.

Rheinberg

Jeden Sonntag Vogelbeobachtung, bei jedem Wetter!
Vom 1.3. bis zum 30.9. um 7 Uhr, vom 1.10. bis zum 28.2. um 8 Uhr
Ort: Parkplatz hinter der Kirche St.-Peter, Rheinberg
Gäste sind willkommen. Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitbringen.
Weitere Informationen: Karl-Heinz Gaßling, Telefon (0 28 43) 6 09 27

Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9, Wesel
Telefon (02 81) 9 62 52-0
E-Mail: info@bskw.de
www.bskw.de

10.1., 17.1., 31.1., 7.2., jeweils 10 Uhr Busexkursion zu den Rastplätzen der nördlichen Wildgänse

Die Winterzeit ist am unteren Niederrhein „Gänsezeit“ und zaubert ein beeindruckendes Naturschauspiel in diese Landschaft. Rund 180.000 Wildgänse treffen im Laufe der Wintermonate zwischen Duisburg und der niederländischen Grenze ein. Sie bekommen auch Interessantes über das Leben der Gäste aus dem hohen Norden vermittelt.
Treffpunkt: Naturschutzzentrum Wesel, Freybergweg 9
Beginn: Jeweils um 10 Uhr, Dauer: ca. 3 Stunden
Kosten: Erwachsene: 12 Euro, Kinder bis 14 Jahre 6 Euro
Soweit vorhanden, bitte Fernglas mitbringen. Eine Anmeldung ist erforderlich!

Da bis zum Redaktionsschluss keine weiteren Termine für das 1. Halbjahr vorlagen, erkundigen Sie sich bitte direkt unter www.bskw.de.

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal: 25 Jahre Mitgliedschaft

seit 1.1.1990

Karl Cornelißen, Wesel
Rita Dapper, Duisburg
Timm Dapper, Duisburg
Birgit Dombrowski, Rheinberg
Jürgen Sprang, Hünxe
Margret Sprang, Hünxe
Rosemarie Stiasny, Moers
Friedhelm Tellmann, Hamminkeln
Gabriele van Leyen, Xanten

seit 1.2.1990

Lutz Hahn, Hünxe

seit 1.3.1990

Beate Blümer-Schwinum, Wesel
Sebastian Brandhoff, Moers
Manfred Brücker, Alpen
Heinrich Dupont, Xanten
Joachim Herfurth, Hamminkeln
Jürgen Hülser, Voerde
Alexander Hüsgen, Dinslaken
Hannelore Maas, Xanten
Gisbert Meier, Voerde
Henny Merker, Rheinberg
Ulrich Merker, Rheinberg
H. Dieter Möllenbruck, Rheinberg

Melanie Möllenbruck, Rheinberg
Bettina Möllenbruck, Rheinberg
Klaus Nobis, Hünxe
Lars Optehostert, Moers
Günter Orth, Hamminkeln
Helmut Schwinum, Wesel
Andre Steffans, Wesel
Robin Zillich, Alpen

Krefeld/Kreis Viersen

NABU Brüggen

**Sonntag, 11.1.,
9 bis 14 Uhr**
**Vogelkundliche Fahrt an
die Maas: überwinternde
Gänse und Enten erleben**
Brüggen, Busbahnhof
Borner Straße
(Fahrgemeinschaften)
Gäste herzlich will-
kommen. Bitte Fernglas
mitbringen.
Info: Doris Makswitat,
Telefon (0 21 63) 66 85

**Sonntag, 15.3.,
14 bis 16.15 Uhr**
**Fahrradtour zur
Wasservogelzählung
an den Netteseen**
Nettetal-Lobberich,
Teich im Ingenhovenpark
Fernglas, eigenes Fahrrad
mitbringen!
Markus Heines

NABU Krefeld

**Ab Dienstag,
3.2. bis 17.3.**
„Nix wie raus!“
Winter-Kurs der NABU-
Kindergruppen am Kre-
felder Umweltzentrum
6 x dienstags, 14.45 bis
16.15 Uhr für 6- bis

8-Jährige und 16.15
bis 17.45 Uhr für 8- bis
11-Jährige.
Anmeldungen und Infos
www.nabu-krefeld-
viersen.de oder Telefon
(0 21 51) 61 87 00.
Beitrag: 30 Euro, NABU-
Familienmitgliedschaften
17,50 Euro

**Donnerstag, 12.3.,
20 Uhr**
**Der Habicht – Vogel
des Jahres 2015**
Vortrag im Rahmen
des monatlichen
NABU-Aktivkreises
Krefelder Umwelt-
zentrum, Talring 45

Biologische Station im Kreis Wesel

Sonntag, 8.2., 11 Uhr
**„Bäume und Sträucher
im Winter“ – Wie kann
ich sie erkennen?**
Krefeld, Parkplatz
Hubertushof/Steegerdyk
Gabriele Heckmanns
Kosten: 5 Euro, Kinder
bis 14 Jahren 2,50 Euro

Sonntag, 22.3., 11 Uhr
**Wilde Kräuter im
Frühling**

Krefelder Umwelt-
zentrum, Talring 45
Gabriele Heckmanns
Kosten: 5 Euro, Kinder
bis 14 Jahren 2,50 Euro

NABU-Natur- schutzhof Nettetal

Sa, 10.1., 10 bis 11 Uhr
Stunde der Wintervögel
Vogellexkursion für
Jung und Alt
Nettetal-Lobberich,
großer Spielplatz am
Windmühlenbruch
Markus Heines

**Samstag, 21.2.,
14 bis 16 Uhr**
**Bau von Fledermaus-
kästen für Kinder
ab 8 Jahre**
Nettetal-Sassenfeld,
NABU-Naturschutzhof
Markus Heines,
Franz-Josef Lehnen
Kosten: 13 Euro (11 Euro
für NABU-Mitglieder)
Anmeldeschluss: 13.2.

**Freitag, 13.3.,
18 bis 21 Uhr**
**Eulen für Kinder
ab 7 Jahre**
Nettetal-Sassenfeld,
NABU-Naturschutzhof
Markus Heines
Kosten: 6 Euro (5 Euro
für NABU-Mitglieder)
Anmeldeschluss: 6.3.

**Montag, 16.3.,
17 bis 18 Uhr**
**BFD & FÖJ stellen
sich vor.**
Nettetal-Sassenfeld,
NABU-Naturschutzhof

**Samstag, 21.3.,
15 bis 17 Uhr**
**Nistkastenbau für
(Groß-) Eltern und
Kinder ab 5 Jahre**
Nettetal-Sassenfeld,
NABU-Naturschutzhof
Kosten: 11,50 Euro
(8 Euro für NABU-

Mitglieder) inkl. Material
Anmeldeschluss: 6.3.

**Freitag, 27.3.,
15 bis 17 Uhr**
**Wildkatze für Kinder
ab 7 Jahre**
Nettetal-Sassenfeld,
NABU-Naturschutzhof
Markus Heines
Kosten: 4,50 Euro
(3 Euro für NABU-
Mitglieder)
Anmeldeschluss: 20.3.

**Montag, 30.3. bis
Freitag, 10.4.**
**Osterferienprogramm
für Kinder von 3 bis
12 Jahren**
Detailliertes Programm
ab 27.2. unter www.
nabu-krefeld-viersen.de

Biologische Station Krickenbecker Seen

Mittwoch, 14.1., 19 Uhr
**Vortrag: Naturparadies
Spitzbergen**
Nettetal-Hombergen,
Infozentrum Kricken-
becker Seen, Kricken-
becker Allee 36
Karl-Heinz Christmann

**Rosenmontag,
16.2., 14 Uhr**
**Wanderung für
Karnevalsmuffel**
Nettetal-Hinsbeck,
Parkplatz gegenüber der
Jugendherberge, Heide 1
Isabelle Lorenz

Alle Termine unter
www.bsks.de

Anmeldung/Information:
NABU Krefeld/Viersen
Telefon (0 21 51) 61 87 00
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de

**NABU-Termine immer
aktuell im Internet:**
www.nabu-krefeld-viersen.de

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal: 25 Jahre Mitgliedschaft

Angelika Beckers, Krefeld	1.1.1990
Dieter Erting, Krefeld	1.3.1990
Jens Erting, Krefeld	1.3.1990
Christiane Gdaniec, Tönisvorst	1.3.1990
Helmut Gith, Krefeld	1.2.1990
Monika Heck, Willich	1.1.1990
Jürgen Heck, Willich	1.1.1990
Hans-Günther Hüsgens, Brüggen	1.3.1990
Torsten Kohnen, Krefeld	1.3.1990
Bernd Latsch, Krefeld	1.2.1990
Julia Latsch, Krefeld	1.2.1990
Cornelia Müller, Viersen	1.2.1990
Heinz Plöckes, Viersen	1.2.1990
Rüdiger Reims, Nettetal	1.2.1990
Helmut Schmitz, Kempen	1.3.1990
Günther Segler, Willich	1.1.1990
Helmut Sprenger, Krefeld	1.1.1990
Henrik Töllner, Krefeld	1.1.1990
Konrad Zientek, Krefeld	1.1.1990

Vorstand

Vorstand

Peter Malzbender
 Blankenburgstraße 17
 46483 Wesel
 Telefon (02 81) 4 60 92 28
 malzbender@NABU-Wesel.org

Winfried Ricken
 Kiefernweg 13
 46535 Dinslaken
 Telefon (0 20 64) 9 83 05
 ricken@NABU-Wesel.org

Frank Boßerhoff
 Heideweg 15
 46562 Voerde
 Telefon (0 28 55) 85 02 23
 bosserhoff@NABU-Wesel.org

Finanzreferent

Gregor Alms
 Auf dem Mars 8
 46487 Wesel
 Telefon (0 28 59) 12 28
 alms@NABU-Wesel.org

Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Frank Boßerhoff
 siehe oben

Weitere Vorstandsmitglieder

Uwe Heinrich
 Wedellstraße 5
 46483 Wesel
 Telefon (02 81) 6 33 93
 heinrich@NABU-Wesel.org

Ulf-Christian Unterberg
 Alte Hünxer Straße 158
 46562 Voerde
 Telefon (02 81) 4 13 60
 unterberg@NABU-Wesel.org

Frank Ulbrich
 Dietrich-Krieger-Stege 5
 46485 Wesel
 Telefon (02 81) 7 09 27
 ulbrich@NABU-Wesel.org

Jugendreferent

Robert Lüdtko
 Schlägelstraße 21 a
 46045 Oberhausen
 Telefon (01 63) 5 18 50 18
 Robert.Luedtke@gmx.net

Ansprechpartner NABU vor Ort

Alpen

Treffen: Jeden ersten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr, Evangelisches Gemeindehaus Menzelen, Birtener Straße 2a, Menzelen-Ost; Christian Chwallek (siehe unten)

Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage: Manfred Anklam, Telefon (0 28 52) 38 01, manfred.anklam@nexgo.de

Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag im Monat um 19.30 Uhr, Gemeindehaus Bruch, Dinslaken; Wilfried Zehner, Telefon (0 20 64) 3 44 47, w.zehner@web.de

Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 20 Uhr, Gasthaus Götz, Diersfordter Str. 17, Hamminkeln; Matthias Bussen, Telefon (0 28 52) 96 89 63, bussen@NABU-Wesel.org

Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf Anfrage: Otto Sartorius, Telefon (0 28 42) 71 93 58, fam.sartorius@t-online.de

Moers

Treffen auf Nachfrage: Karl-Heinz Hartmann, Telefon (0 28 41) 3 23 72, ioa.hartmann@arcor.de
 Arbeitseinsätze in Moers, Raum Schwafheimer Meer und Steinbrücken Straße

Moers/Neukirchen-Vluyn

Treffen jeden Dienstag ab 15 Uhr im Naturschutzzentrum in Neukirchen-Vluyn, Ecke Tersteegenstraße/Lintforter Straße; Franz Reuter, Telefon (0 28 45) 94 96 60, f.Reuter.vluyn@t-online.de

Jeden vierten Dienstag im Monat (außer in den großen Ferien) um 19.30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI Moers, Annastraße 29a, hinter dem St. Josef Krankenhaus. Bei dem Treffen sind Gäste ebenso gerne gesehen wie bei den Vorträgen, die gleichfalls im Nachbarschaftshaus des SCI stattfinden. Informationen: Franz Reuter (s.o.)

Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage: Sylvia Oelinger, Telefon (0 28 44) 27 25, s.oelinger@freenet.de

Schermbeck

Treffen jeden dritten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr, Ännekens Tenne, Mittelstraße 1, Schermbeck
 Weitere Information in der NABU-Geschäftsstelle Wesel erfragen (siehe Kasten unten rechts).

Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen immer mittwochs ab 19.30 Uhr in den ungeraden Kalenderwochen; Ort: Dorfgemeinschaftshaus Voerde, Götterswickerhamm; Günther Kalisch, Telefon (0 28 55) 77 84 und Hermann Rissel, Telefon (0 28 55) 57 20

Wesel

Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
 Gaststätte Zur Linde, Wackenbrucher Straße 132, Wesel-Fusternberg (Nähe Bagelwald); Frank Ulbrich (siehe links)

Xanten

Treffen der Ortsgruppe: Jeden ersten Dienstag im Monat Naturforum Bislicher Insel 11, Xanten; 19.30 Uhr; Gerd Böllerschen, Telefon (0 28 01) 70 55 03, gerd.boellerschen@freenet.de

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp

Ansprechpartner für Fachgruppen

Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,
 Telefon (02 81) 4 60 92 28

Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten, Terminen der einzelnen Gruppenstunden (Wochentag, Uhrzeit) usw. finden sich unter: www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp

Hamminkeln

Johannes Kleinherbers,
 Telefon (0 28 52) 56 56

Rheinberg

Wilfried Ingensiep,
 Telefon (0 28 43) 8 63 17

Voerde

Nicola Kerkeling,
 Telefon (0 28 55) 93 26 08

Wesel

Uwe Heinrich,
 Telefon (02 81) 6 33 93

Xanten

Gerd Böllerschen,
 Telefon (0 28 01) 70 55 03

Hünxe, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck, Sonsbeck

Robert Lüdtko,
 Telefon (01 63) 5 18 50 18

Alpen

Christian Chwallek,
 Telefon (0 28 02) 8 04 27

Brünen

Marion Lueb-Sagawe,
 Telefon (0 28 56) 33 28

Dinslaken

Michael Heidecke,
 Telefon (0 20 64) 82 68 10

Weitere Details finden Sie unter www.NABU-Wesel.de, Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle
 Freybergweg 9, 46483 Wesel
 Telefon (02 81) 1 64 77 87
 Telefax (02 81) 9 62 52 22
 info@NABU-Wesel.org
www.NABU-Wesel.de

NABU-Spendenkonto:
 Sparkasse am Niederrhein
 BLZ 354 500 00, Kto.-Nr. 110 600 4995
 BIC WELADED1MOR
 IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95
 Volksbank Rhein-Lippe e.G.
 BLZ 356 605 99, Kto.-Nr. 51 00 58 30 13
 BIC GENODED1RLW
 IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13
Für Spendenbescheinigung Adresse angeben.

Vorstand

Ehrenvorsitzender:

Dr. Hans-Christian Mittag
47800 Krefeld
Telefon (0 21 51) 58 75 40

1. Vorsitzender:

Reiner Rosendahl
47906 Kempen
Telefon (02151) 4 56 78 90

2. Vorsitzender:

Peter Kolshorn
41372 Niederkrüchten
Telefon (0 21 63) 62 21

Schriftführer:

Dietmar Vogel
47829 Krefeld
Telefon (0 21 51) 56 33 98

Kassierer:

Markus Dörkes
47804 Krefeld
Telefon (0 21 51) 36 75 38

Beisitzer:

Gerd Schmitz
47799 Krefeld
Telefon (0 21 51) 4 69 09

Knut Habicht
47800 Krefeld

Telefon (0 21 51) 59 48 17

Markus Heines

41334 Nettetal
Telefon (0 21 53) 81 21

Franco Cassese

58119 Hagen
Telefon (01 71) 1 88 50 87

NAJU Kinder- und Jugendgruppen**Brüggen:**

Gaby Grote
Telefon (01 72) 2 44 65 91

Nettetal:

NABU-Naturschutzhof
Telefon (0 21 53) 8 93 74

Schwalmtal:

Conny Keris
Telefon (0 21 63) 5 75 39 52

Viersen:

Günter Wessels
Telefon (0 21 62) 5 37 45

Kempen:

NABU-Geschäftsstelle
Telefon (0 21 51) 61 87 00

Krefeld:

NABU-Geschäftsstelle

Willich:

NABU-Geschäftsstelle

NABU vor Ort

Brüggen

Jeden dritten Freitag im Monat, 20 Uhr
BIS, Klosterstraße 5, 41379 Brüggen
Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

Grefrath

Rolf Brandt, Telefon (0 21 58) 60 96
www.nabu-grefrath.de

Kempen

Hans Palm, Telefon (0 21 52) 47 40
www.nabu-kempen.de

Krefeld

Jeden zweiten Donnerstag im Monat,
20 Uhr, Umweltzentrum Krefeld,
Talring 45, 47802 Krefeld
Rebekka Eckelboom, Telefon (0 21 51) 52 03 52

Nettetal

Heinz Tüffers, Telefon (0 21 53) 67 29

Niederkrüchten (ehem. VUN)

Jeden letzten Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Zur Tenne“ in Niederkrüchten-
Birth, Annastraße 103a
Klaus Forßmann, Telefon (0 21 63) 3 40 39 18

Schwalmtal

Jeden ersten Freitag im Monat, 19 Uhr,
Gaststätte „Zur Schier“, Schier 4, Schwalmtal
René Klinner, Telefon (01 52) 25 84 33 50

Tönisvorst

Monika Schüren, Telefon (0 21 51) 6 51 36 85
Willi Lenßen, Telefon (0 21 51) 79 52 37

Viersen

Jeden vierten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr

Ansprechpartner**Biologischer Gartenbau**

Annette Habicht, Telefon (0 21 51) 59 48 17

Botanik/Pflanzenkartierung

Monika Deventer, Telefon (0 21 62) 35 24 39
Gisela Siecken, Telefon (0 21 51) 59 30 37
Ernst Schraetz, Telefon (0 21 51) 73 02 81

Energiepolitik

Klaus Kosmol, Telefon (0 21 51) 5 32 19 45

Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften

Bodo Meyer, Telefon (0 21 51) 4 32 57

Fledermäuse im Kreis Viersen

Fledermaus-Ambulanz
Manuela Menn, Viersen,
Telefon (0 21 62) 3 60 00 51
Ernst Holthausen, Handy (01 73) 2 98 75 49

Hausbegrünung

Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40

Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln

Harry Abraham, Telefon (0 21 54) 18 88
Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13
Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40

Jagd und Naturschutz

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

Haus Becker, Schulstraße 26, Viersen-Dülken
Günter Wessels, Telefon (0 21 62) 5 37 45

Willich

Jeden letzten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr
Oktober bis April: Begegnungszentrum Krumm,
Hülsdonkstraße 203, Willich-Wekeln
Jack Sandrock, Telefon (0 21 54) 7 02 79,
Internet: www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle

Talring 45, 47802 Krefeld,
Telefon (0 21 51) 61 87 00, Fax 61 87 51
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: Di – Do 9 – 12 Uhr
Am besten vorher kurz anrufen.

Athene Naturschutzvertrieb GmbH
Helmut Klein, Telefon (0 21 53) 59 59
Bestellungen an die Geschäftsstelle

NABU Naturschutzhof
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,
Telefon und Fax (0 21 53) 8 93 74
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: ganzjährig
Mo – Do 8 – 16 Uhr, Fr 8 – 14.30 Uhr
Mai bis Oktober: zusätzlich So 11 – 17 Uhr
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet: www.nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Spendenkonto: Sparkasse Krefeld
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90
BIC SPKRDE33
Für Spendenbescheinigung bitte Adresse angeben

Naturschutzjugend NAJU

Koordination Liselotte Uhlig, Telefon (0 21 66)
61 37 70, liselotte.uhlig@naju-nrw.de

Ornithologie

Stefani Pleines, Telefon (0 21 53) 9 58 35-3

Praktischer Naturschutz in Krefeld

Gerd Schmitz, Telefon (0 21 51) 4 69 09

Schmetterlinge

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

Wasser/Gewässerschutz

H.-Georg Emmerich, Telefon (0 21 51) 56 30 62

AG Obstwiesenschutz

Günter Wessels, Telefon (0 21 62) 5 37 45

AG Planverfahren

Peter Kolshorn, Telefon (0 21 63) 62 21

AG Eulenschutz

Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

NABU-Pflegetrupp

Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath
Telefon und Fax (0 21 58) 73 01
Handy (01 76) 44 42 07 28

Infos zu den NAJU-Kinder- und Jugendgruppen im Internet unter
www.nabu-krefeld-viersen.de, Rubrik NAJU



MARGIT PARTNER

Kleiner Feuerfalter · Lycaena phlaeas – Foto: WABU

Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.



Stiftung
Krefelder
Natur- und
Kulturlandschaften

Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265
47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · meyer@nabu-krefeld-viersen.de



Ralf Brender
Evertsstr. 30
47798 Krefeld
Tel: 0 21 51 / 80 24 60
Fax: 0 21 51 / 80 45 70

www.hueldopp.de
info@hueldopp.de

 Arbeitskreis Richtiges Spielzeug

Apfelsaft von Hochstamm-Obstwiesen

Naturbelassener Apfelsaft

Ungespritzte Äpfel von Streuobstwiesen sind der Ausgangspunkt für unseren Apfelsaft. Sie sind besonders geschmacksintensiv. Nach traditionellem Verfahren keltern wir daraus einen naturbelassenen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts entzogen, nichts hinzugefügt: kein Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht aus Konzentrat rückverdünnt. Deshalb bleiben die im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren weitgehendst erhalten.

Lebensraum Obstwiese

Obstwiesen sind Anpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen; sie stehen in Gruppen oder verstreut auf Wiesen, deshalb auch Streuobstwiesen genannt. Da sie extensiv genutzt werden, sind sie der ideale Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie stellen für diese Arten, deren ursprüngliche Lebensräume vielfach stark verändert oder zerstört worden sind, Ersatzbiotope dar, die ihnen ein Überleben ermöglichen können.

Apfelsaft und Naturschutz

Apfelsaft, hergestellt aus Äpfeln von traditionell bewirtschafteten Streuobstwiesen, dient der Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung einer gesunden Umwelt.



van Nahmen Obstäfte

OBSTKELTEREI VAN NAHMEN KG
46499 HAMMINKELN · DIERSFORDTER STR. 27
TELEFON 0 28 52 / 53 35